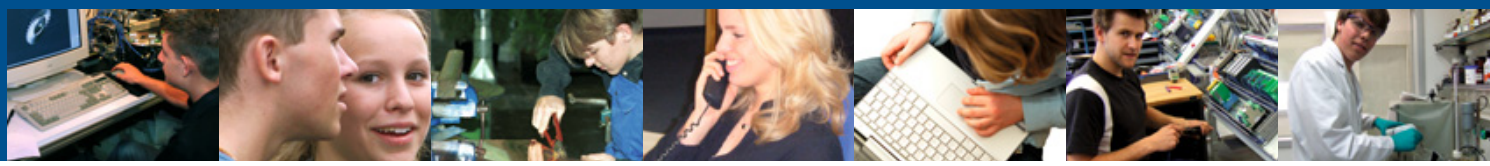
allesdeutschland | Weitere Informationen finden Sie unter: www.alles-deutschland.de

www.alles-deutschland.de barrierefrei
mediaprint infoverlag
WEKA

Schule *und was dann?*



Der Weg in den Beruf

Für die Berufswahl der
Schülerinnen und Schüler
der Abgangsklassen 2011

IHK Trier

VORWEG GEHEN

voRWEg gehen – mit dieser Haltung startet der RWE Konzern mit seinen rund 63.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entschlossen in die Zukunft. Für uns heißt voRWEg gehen, mit Engagement die Energie für Europa zu sichern und auch als Energieversorger erneuerbar zu sein. Starten Sie mit uns in eine Erfolg versprechende Zukunft!

Der erste Schritt ins Berufsleben ist eine wichtige Vorentscheidung. Dieser Bedeutung sind wir uns bei der RWE Rheinland Westfalen Netz AG als größter regionaler Energieanbieter und einer der größten Verteilnetzbetreiber in Deutschland bewusst.

Wir suchen zum 16. August 2011 für folgende Berufsbilder

AUSZUBILDENDE

- > Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- > Industriekaufmann/-frau
- > Kooperative Ingenieurausbildung (KIA): „Bachelor of Electrical Engineering“

  in Kooperation mit der FH Trier
- > Berufsintegrierter Studiengang: „Business and International Programs (BIP)“

  in Kooperation mit der FH Ludwigshafen

Sind Sie bereit? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Wir begrüßen auch Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen.

Für Fragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Gewerbliche Ausbildung: Dieter Press, T 0651 8122498, E dieter.press@rwe.com

Kaufmännische Ausbildung: Maria Grundhöfer, T 0651 8122409, E maria.grundhoefer@rwe.com

Gerne können Sie sich online bewerben unter www.rwe.com oder senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

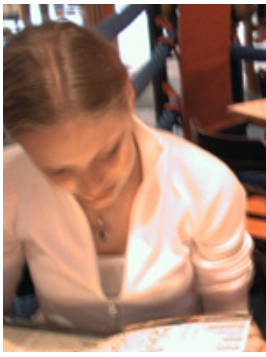
RWE Rheinland Westfalen Netz

RWE Rheinland Westfalen Netz AG
Operatives Personalmanagement, Rainer Philipp
Eurener Straße 33, 54294 Trier
www.rwe.com

Bitte an die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer

**Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,**

Jugendliche orientieren sich bei der Berufswahl und der Auswahl des Ausbildungsbetriebes noch immer sehr stark an den Vorbildern und Empfehlungen ihrer Eltern oder Lehrer. Deshalb möchten wir Sie ganz direkt ansprechen. Unterstützen Sie Ihre Kinder tatkräftig bei der schwierigen Entscheidung für einen Beruf! Niemand kennt ihre Talente, Vorlieben und verborgenen Fähigkeiten besser als Sie und kann ihnen die Sicherheit geben, dass sich aus diesen Stärken beruflich etwas sehr Konstruktives machen lässt. Niemand kann auf der anderen Seite auch Schwächen so offen ansprechen wie Sie. Mit einer vier in Deutsch hat Ihre Tochter keine Chance als Bürokauffrau, und ohne gutes technisches Verständnis wird aus Ihrem Sohn kein Industriemechaniker. Dafür haben beide ganz sicher bessere Chancen in anderen Berufen. Seitdem Sie selbst sich mit Ihrer Berufswahl beschäftigen mussten, hat sich vieles geändert. Die Wirtschaft ist ganz anders als noch vor 15 Jahren, und es sind ganz neue Berufe entstanden, die Ihnen fremd sind. Vielleicht sind einige Berufe darunter, die für Ihre Schüler oder Ihre Kinder wie gerufen kommen: In denen sie sich wirklich wohl fühlen und optimal verwirklichen können.



Mitgehen, Mithelfen!

Viele Jugendliche brauchen einen neutralen Gesprächspartner, der mit ihnen gemeinsam die vielen beruflichen Möglichkeiten erkundet. Gehen Sie doch einfach mit ins Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit. Dort finden Sie Material über sämtliche Ausbildungsberufe, alle Studiengänge oder auch schulische Abschlüsse. Begleiten Sie Ihren Nachwuchs zu Berufs-Informationsmessen oder Tagen der offenen Tür – Eltern und Lehrer sind dort jederzeit sehr willkommen. So verschaffen Sie sich selbst einen besseren Überblick und können leichter einen wirklichen Rat geben. Denn eigentlich wollen alle dasselbe: Dass Schulabgängerinnen und Schulabgänger den Beruf finden, der am besten zu ihnen passt.

Inhalt

1 Bitte an die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer
1 Mitgehen, Mithelfen
2 Inhalt
3 Impressum

Berufswahl und Orientierungshilfe

4 Was will ich werden?
7 Was kann ich besonders gut?
10 Die besten Klicks zum Eignungstest
10 Schnupperlehre: Machen Sie jetzt den Praxistest
11 Hat mein Traumjob Zukunft?
12 Wie sieht der ideale Auszubildende aus?
13 Duale Hochschule Rheinland-Pfalz: Neue Kombi-Ausbildung
13 Wer hilft Dir bei der Ausbildung? – Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Berufsbereiche

14 Metalltechnik
15 Elektrotechnik
16 Bau
17 Gastgewerbe
18 Verkehr
19 Kaufmännische Berufe
20 Kaufmännische Dienstleistungen
21 Handel
22 Medien, Druck und Papier
23 Sonstige Berufe
24 Zweijährige Berufe

Bewerbungswegweiser

28 Die Suche nach der richtigen Lehrstelle
28 Lassen Sie sich durch Absagen nicht entmutigen
29 Gezielt bewerben: Was Personalchefs wollen
30 Ran an die Bewerbung! – Das Bewerbungsschreiben

33 Der Lebenslauf
36 Die Todsünden eines Bewerbers
37 Die digitale „Visitenkarte“ – modern, schnell, günstig!

Der Einstellungstest

38 Keine Panik vor dem Einstellungstest

Ach so geht das!

42 Das Vorstellungsgespräch
42 Was man Sie fragen wird
44 Schlechter oder gar kein Schulabschluss
44 Dauernde Absagen auf Bewerbungen
45 Berufsausbildungsbeihilfe
45 Einstiegsqualifizierung statt Ausbildungsplatz
46 Hilfe aus dem Internet
47 Fragen zur Ausbildung – Wen kann ich ansprechen?
48 IHK und Berufsausbildung
49 Lehre – was dann?
50 IHK und Weiterbildung

52 Inserentenverzeichnis

IMPRESSUM

PUBLIKATIONEN INTERNET KARTOGRAFIE WERBEMITTEL

Herausgeber:
mediaprint WEKA
info verlag gmbh

In Zusammenarbeit mit:
IHK Trier
Herzogenbuscher Str. 12
54292 Trier, fon 0651 9777-0
www.ihk-trier.de

Redaktion:
Alexandra Lossjew, fon 0651 9777-360
E-Mail: lossjew@trier.ihk.de

Quellennachweis:
mediaprint WEKA info verlag gmbh

www.photocase.de:
Seiten 4, 10, 13, 29, 31, 44, 46, 50

Rike@photocase.de: Seiten 8, 9
MariusMüller@photocase.de: Seite 28
MomoReport@photocase.de: Seite 38
soulcore@photocase.de: Seite 45
frau.lueders@photocase.de: Seite 49

www.photl.com: Seiten 12, 35, 40

Druck:
4000 Exemplare, 10. Auflage
Auf umweltfreundlichem Papier

© by mediaprint WEKA info verlag gmbh. Nachdruck – auch auszugsweise – nicht gestattet.

54292080/10. Auflage / 2010

mediaprint WEKA
info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-103
info@mp-infoverlag.de
www.mp-infoverlag.de
www.alles-deutschland.de
www.mediaprint.tv

Berufswahl und Orientierungshilfe

Was will ich werden?

Es gibt rund 400 verschiedene Ausbildungsberufe. Doch welcher ist der richtige? Diese Tipps erleichtern die Berufswahl.

Mit diesen Fragen lassen sich die eigenen Erwartungen und Fähigkeiten ermitteln. So kristallisieren sich schnell die geeigneten Berufsfelder heraus.

- In welcher Branche möchte ich überhaupt tätig sein?
- Wo möchte ich arbeiten? Im Freien? Auch bei Wind und Regen? Oder doch lieber in der Werkstatt? Im Labor? In einer Praxis? Wie wär's mit einem Bürojob?
- Womit möchte ich arbeiten? Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände gibt es viele: Computer, Bilanzen, Motoren, Formulare, Reagenzgläser u. v. a.
- Möchte ich lieber mit Menschen zu tun haben? Im Verkauf? In der Gastronomie? Liegt mir Beraten, Verhandeln, Verkaufen? Kann ich überzeugen? Bin ich kontaktfähig, sprachgewandt und verständnisvoll? Wie sieht es mit Fremdsprachen aus?
- Möchte ich anderen Menschen helfen, sie pflegen, betreuen, erziehen und unterrichten? Dann böte sich ein sozialer Beruf an.
- Wie möchte ich arbeiten?
  - **Technisch:** Bin ich technisch versiert? Hier kommt es darauf an, Anlagen, Geräte und Maschinen zu entwerfen, zu bedienen und zu reparieren.
  - **Kaufmännisch:** Mag ich häufigen Kontakt zu Kunden? Wie sieht es mit Büroarbeit aus: telefonieren, beraten, Briefe schreiben?
  - **Körperlich:** Will ich zupacken, auch bei Schmutz und Staub? Wer eine saubere Arbeit bevorzugt, wäre hier fehl am Platz.
  - **Gestalterisch:** Bin ich kreativ? Gehen mir Entwürfe, Zeichnungen leicht von der Hand? Wie steht es um das räumliche Vorstellungsvermögen?
  - **Handwerklich:** Bin ich handwerklich geschickt und arbeite ich exakt? Bin ich in der Lage, Pläne (z. B. Konstruktions- und Baupläne) zu lesen?

Berufsstart Zukunft.

Bewerben Sie sich bis zum 10. September 2010!

Ausbildung Bankkaufmann/Bankkauffrau

Chance für Ihren Karrierestart ab August 2011

Was können Sie von uns erwarten?

- Als Marktführer in der Region Trier bieten wir Ihnen einen anspruchsvollen Ausbildungsplatz.
- Sie werden „on-the-job“ in unseren Geschäftsstellen und Fachabteilungen ausgebildet und zusätzlich umfangreich geschult - mit der Aussicht auf hervorragende Weiterbildungschancen nach der erfolgreichen Ausbildung.

Was erwarten wir von Ihnen?

- Sie beenden spätestens im nächsten Jahr Ihre Schulzeit mit dem Abschluss “Mittlere Reife“ oder “Abitur“.
- Sie interessieren sich für wirtschaftliche Zusammenhänge und möchten gerne in einem dynamischen und innovativen Dienstleistungsunternehmen arbeiten.
- Sie sind kontaktfreudig, teamfähig und selbstständig.

Bewerben Sie sich bis zum 10. September 2010 bei der Sparkasse aus Ihrem Wohnortbereich.

Für Bewerber aus der Stadt Trier und dem Kreis Trier-Saarburg online unter:
www.sparkasse-trier.de
www.s4young.de

Für Bewerber aus dem Eifelkreis Bitburg-Prüm:
Kreissparkasse Bitburg-Prüm, Personalabteilung, Trierer Straße 46, 54634 Bitburg

Für Bewerber aus den Kreisen Bernkastel-Wittlich und Cochem-Zell:
Sparkasse Mittelmosel - Eifel Mosel Hunsrück, Personalentwicklung, Cusanusstraße 24 a, 54470 Bernkastel-Kues

Die Sparkassen der Region Trier

GEROLSTEINER®

Der Gerolsteiner Brunnen das umsatzstärkste Brunnenunternehmen Deutschlands.

Mit der konzentrierten Kraft von über 748 Mitarbeitern erzielte der Gerolsteiner Brunnen 2009 einen Umsatz von 187 Mio. Euro und zeigte damit erneut sein dynamisches Potenzial.

DURST

... auf eine attraktive Einstiegschance ins Berufsleben im führenden Unternehmen der Mineralbrunnen-Industrie? Durst auf folgende

Ausbildungsberufe:

Elektroniker/-in für Betriebstechnik
Fachkraft für Lagerlogistik
Fachkraft für Lebensmitteltechnik
Industriekaufmann/-frau
Industriemechaniker/-in
Mechatroniker/-in

Dann senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen bis zum 31.10.2010 an:
GEROLSTEINER BRUNNEN & CO. KG
Personal Vulkanring 54567 Gerolstein/Vulkaneifel
Internet: http://www.gerolsteiner.com
Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

Durchstarten

Von Anfang an am richtigen Platz

Beste Perspektiven bei der Nr. 1 im Rheinland! Lieber gleich oben anfangen. Wir wollen Ihre Ideen, Ihre Zeit und Ihre Kraft und bieten dafür echte Herausforderungen, gute Chancen und viel Arbeit. Denn: Schutzengel sind nie arbeitslos. Die Geschäftsstellen der Provinzial übernehmen ab 1. Sep. 2011 Ihre qualifizierte

Ausbildung

zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen – Fachrichtung „Versicherung“

Das bringen Sie mit:
- Mindestens Fachoberschulreife
- Fachhochschule oder Abitur
- Führerschein Klasse B
- Lust auf Leistung

Das werden Sie bei uns lernen:
- Partnerschaftliche Beratung und Betreuung der Kunden
- Individuelle Problemlösungen
- Alles über moderne Produkte im Finanzdienstleistungsbereich

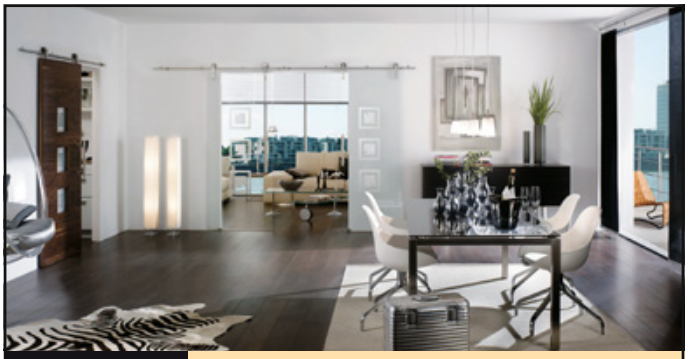
Das erwartet Sie:
- Ein modernes, innovatives Unternehmen
- Großer Entfaltungsspielraum für Ihre Ideen
- Eine attraktive Ausbildungsvergütung
- Abwechslungsreiche Teamarbeit mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns auf Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen, die Sie mit Ihrem Bewerbungsschreiben bitte an folgende Adresse richten:

Provinzial. Die Versicherung der Sparkassen
Gebietsdirektion Trier
Herrn Hartmut Metzler
Viehmarktplatz 14, 54290 Trier
Telefon 06 51/9 79 12 70

www.provinzial.com

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen



www.tuer.de

Öffnen Sie die Tür zu Ihrem Erfolg

Wir bieten anspruchsvolle Ausbildungsplätze in den Berufen:
- Holzmechaniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Industriekauffrau/-mann
- Fachkraft für Lagerlogistik

Ist Ihr Wunschberuf dabei?
Dann bewerben Sie sich bitte mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 15. November 2010.

PRÜM TÜRDESIGN
Türen, die zu Ihnen passen

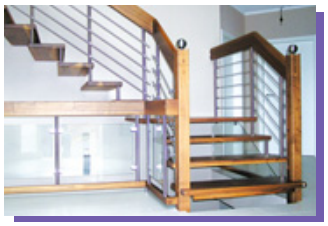
Kontakt:
Personalabteilung
Herrn Simon
Tel.: 06551/12-206

PRÜM-Türenwerk GmbH · Andreas-Stihl-Straße · 54595 Weinsheim/Eifel

Möbelhaus und Schreinerei

Großes Küchen-Studio

Exklusiver Innenausbau



Von der IHK ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb!

Wir bieten Ausbildungsplätze in den Berufen:

- **Bürokauffrau/mann**
- **Einzelhandelskauffrau/mann**
- **Tischler/in**

Wir starten bei Firma Thiex in die berufliche Zukunft!

Sollten Sie sich für einen dieser Ausbildungsberufe interessieren, dann bewerben Sie sich bitte mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen!

THIEX EINRICHTUNGS PARTNER RING

Telefon: (0 65 66) 9670-0
Fax: (0 65 66) 9670-234
Internet: www.thiex.de

54675 GEICHLINGEN Hauptstraße 32

Was kann ich besonders gut?

Habe ich ....?

räumliches Vorstellungsvermögen?
Wie leicht fällt es mir, mir etwas unter einem Wohnungs-Grundriss vorzustellen? Beim Zeichnen, beim Einbauen von Maschinenteilen oder beim Konstruieren und Entwerfen könnte ich es gut gebrauchen.

ein gutes Ausdrucksvermögen?
Kann ich mich präzise ausdrücken und auch andere Menschen genau verstehen? Darauf kommt es nämlich an, wenn ich verkaufen, beraten, Verträge abschließen, Briefe entwerfen und telefonieren will.

rechnerische Begabung?
Kann ich mit Zahlen umgehen, z. B. beim Bruch- und Prozentrechnen? Diese Fähigkeit brauche ich, wenn ich Abrechnungen durchführen, kassieren oder Flächen- und Raummaße ausrechnen soll.

Bin ich....?

körperlich belastbar?
Kann ich zum Beispiel gut Hitze und Kälte ertragen? Kann ich schwer heben und tragen? Kann ich – wie im Verkauf und in der Gastronomie – lange auf den Beinen stehen?

manuell geschickt?
Kann ich Aufgaben mit Phantasie und Ideenreichtum lösen? Diese Gabe ist nicht nur in den gestalterischen Berufen gefragt, sondern auch in vielen kaufmännischen und technischen Tätigkeiten.

kontaktfähig?
Fällt es mir leicht, ungezwungen und sicher mit Menschen zu sprechen und umzugehen? Das wäre in allen Berufen wichtig, in denen ich viel mit anderen Menschen rede, sie berate, bediene oder ihnen etwas erkläre und verkaufe.

Berufswahl und Orientierungshilfe

Was kann ich besonders gut?

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, um nach Ihren verborgenen Schätzen zu suchen. Machen Sie es sich in entspannter Atmosphäre bequem. Atmen Sie ein paar Mal tief durch. Und jetzt schreiben Sie Ihre besonderen Fähigkeiten auf. Notieren Sie einfach, was Sie gut können und was Sie gerne machen.

1. Sammeln Sie auf Ihrem Zettel möglichst 20 Ihrer Talente. Zur Verdeutlichung sei gesagt: Ein Talent ist nicht, was Sie sind („Ich bin kreativ", „Ich bin flexibel", „Ich bin ausdauernd"), sondern ein Talent ist etwas, das Sie besonders gut können.

Drücken Sie jedes Ihrer Talente also mit einem Verb aus. Schreiben Sie „Ich kann gut Neues entdecken und erschaffen, statt „Ich bin kreativ".

Oder: „Ich kann gut mit neuen Situationen umgehen, statt „Ich bin flexibel".
Erinnern Sie sich an bestimmte Situationen, in denen Sie besondere Aufgaben gelöst haben. Fragen Sie sich immer wieder: „Welche Fähigkeiten waren in diesen verschiedenen Situationen besonders gefragt?" und „Welche Fähigkeiten haben mir damals weitergeholfen?" Fragen Sie auch ruhig Ihre Eltern, Bekannte und Freunde. Was können Sie in ihren Augen besonders gut?

Und sammeln Sie nun Ihre Fähigkeiten

Beispiele:

1. Ideen entwickeln
2. Sport treiben
3. überzeugen
4. reden
5. koordinieren
6. verstehen
7. vermitteln
8. träumen
9. unterhalten
10. dranbleiben
11. spontan reagieren
12. Menschen zum Lachen bringen

13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____
20. _____
21. _____
22. _____
23. _____
24. _____

2. Schauen Sie sich jetzt noch einmal Ihre Notizen an. Erkennen Sie Gemeinsamkeiten bei den verschiedenen Stichworten? Bündeln Sie, was Sie können, und finden Sie dafür jeweils einen übergeordneten Begriff:

Reden – Überzeugen – Verstehen
Vermitteln - Unterhalten

▸ Ich kann gut kommunizieren

?

▸ Ich kann gut _____

?

▸ Ich kann gut _____

Berufswahl und Orientierungshilfe

Die besten Klicks zum Eignungstest

Im Internet gibt es zahlreiche Berufswahltests – zumeist gratis. So lassen sich Ihre Stärken und Schwächen bequem am PC herausarbeiten.

1. Eignungstest vom geva-Institut
www.geva-institut.de/privatkunden/schueler_studenten/ebw/index.htm

Wer's genau wissen will, ist hier richtig. Der Eignungstest dauert drei Stunden. Die Testpersonen erhalten 13 Berufsvorschläge und eine detaillierte Auswertung.
Das hat seinen Preis: 38 Euro.

2. Welcher Job passt zu mir?
www.unicum.de/evo/5604_1

Der Eignungstest von Unicum ist gratis. Er hilft bei der richtigen Selbsteinschätzung. In einem Gutachten stehen die Testergebnisse.

3. Mach's richtig
www.machs-richtig.de

Der Test stammt von der Bundesagentur für Arbeit. User stellen ihre Interessen zusammen. Die Datenbank enthält alle Infos über den Traumjob – und mögliche Alternativen.

4. Das Portal für Auszubildende
www.azubi.azubine.de

Dieses Portal bietet nicht nur viele Informationen rund um die Rechte und Pflichten eines Azubis, sondern auch Vorlagen für Bewerbungsschreiben, Tipps zum Vorstellungsgespräch und eine Berufe-Datenbank mit Informationen zu den einzelnen Berufen.

Schnupperlehre: Machen Sie jetzt den Praxistest!

Betriebspraktika und Ferienjobs sind sinnvoll – selbst wenn Sie sich schon für einen Beruf entschieden haben. Informationen über den Wunschjob und Erfahrungen aus der Betriebspraxis sind unverzichtbar. Das Betriebspraktikum stellt neben dem Besuch beim BIZ (Berufs- und Informationszentrum der Bundesagentur für Arbeit) und neben Gesprächen mit dem Berufsberater, Lehrern sowie Eltern einen prima Praxistest dar. Als Praktikant kann man sich außerdem gleich als Lehrling empfehlen. Die Aussicht auf einen Ausbildungsplatz tröstet darüber hinweg, dass es für die Schnupperlehre in der Regel kein Geld gibt. Und sollte sich tatsächlich herausstellen, dass der ursprünglich gewählte Job wohl doch nicht der richtige ist, hat sich das Praktikum ebenfalls gelohnt. So bleibt noch Zeit, sich frühzeitig nach einer anderen Ausbildung umzusehen. Erwähnen Sie im Bewerbungsschreiben, dass Sie gerne im Betrieb Praxisluft schnuppern möchten. Das kommt bei den meisten Firmen gut an. Schließlich kaufen die nur ungern die Katze im Sack. Mit Ferienjobs lassen sich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: den Arbeitsalltag kennen lernen und die Urlaubskasse aufbessern.

Hat mein Traumjob Zukunft?

Sicher sind bei der Berufswahl persönliche Interessen, Erwartungen und Fähigkeiten ganz wichtig. Doch daneben gibt es noch weitere Fragen zu klären: Hat der „Traumjob" wirklich Zukunft?

Deshalb sollten Sie hinterfragen?

- Welche Aussichten hat der Beruf langfristig?
- Wie viele Lehrstellen gibt es überhaupt?
- Wie speziell ist die Ausbildung?
- Kann das in der Lehre angeeignete Wissen auch in anderen Berufen angewandt werden?
- Werde ich nach der Ausbildung von meinem Betrieb übernommen?
- Wenn nicht, wie stehen die Chancen, nach der Lehre eine Festanstellung in einem anderen Unternehmen zu finden?
- Bieten sich nach der Ausbildung gute Aufstiegschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten?

Berufswahl und Orientierungshilfe

Wie sieht der ideale Auszubildende aus?

Eigentlich nichts Außergewöhnliches – und doch muss es immer wieder gesagt werden. Im Kern geht es um Basiskenntnisse und fertigkeiten, um Sozialverhalten sowie um Grundhaltungen und Einstellungen, die sich in drei große Hauptbereiche einordnen lassen:

Fachliche Kompetenzen

- Beherrschung einfacher Rechentechniken
- Grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse
- Hinführung zur Arbeitswelt
- Grundkenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge
- Grundkenntnisse in Englisch
- Kenntnisse und Verständnis über die Grundlagen unserer Kultur

Persönliche Kompetenzen

- Zuverlässigkeit
- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Ausdauer – Durchhaltevermögen und Belastbarkeit
- Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Verantwortungsbereitschaft – Selbstständigkeit
- Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik
- Kreativität und Flexibilität

Soziale Kompetenzen

- Kooperationsbereitschaft – Teamfähigkeit
- Höflichkeit – Freundlichkeit
- Konfliktfähigkeit
- Toleranz

„Die Unternehmen müssen sich darauf verlassen können, dass Elternhaus und Schule eine stabile Grundlage geschaffen haben, auf der die Ausbildung ohne größere Probleme aufbauen kann“

(Dirk Steinsberger, Personalleiter, Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Wittlich)

Duale*hochschule* Rheinland-Pfalz: Neue Kombi-Ausbildung

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte, die neben dem Studium auch die betriebliche Praxis kennen, sind rar. Daher haben die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern zusammen mit den Fachhochschulen das Modell **„Duale*hochschule* Rheinland-Pfalz"** entwickelt. Bei diesem Verbundsystem aus IHK-Ausbildung plus Studium können Schulabgänger mit (Fach-)Hochschulreife innerhalb von vier bis viereinhalb Jahren sowohl einen IHK-Abschluss als auch den Bachelor absolvieren. Bisher dauern Ausbildung und Studium nacheinander belegt in der Regel sechs bis sieben Jahre. Weitere Informationen unter **www.dualehochschule.rlp.de.**

Wer hilft Dir bei der Ausbildung? – Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Um Ihr Ausbildungsziel zu erreichen, können Sie kostenlos an abH teilnehmen. In Kleingruppen wird mit Ihnen der Berufsschulstoff vertieft und die fachpraktischen Bereiche geübt. Zusätzlich stehen Ihnen sozialpädagogische Hilfen zur Seite, um beispielsweise Sprachprobleme zu überwinden, Lerntechniken einzuüben und Freizeitangebote wahrzunehmen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an abH:

Sie befinden sich in der Erstausbildung, haben in einem Prüfungsfach die Note 4/5/6 und laufen Gefahr, die Ausbildung abbrechen zu müssen? Um an abH teilnehmen zu können, müssen Sie sich bei der Agentur für Arbeit melden, die auch die Finanzierung dieser Maßnahme trägt.

Metalltechnik

Vielfalt ist Trumpf

Die Ausbildungsbetriebe der Metallindustrie stellen rund ein Viertel der Lehrstellen in den technischen Berufen im IHK-Bezirk. Die Tätigkeitsschwerpunkte reichen von der Fertigung, über Montage, Maschinenkontrolle, Anlagenüberwachung und Reparatur bis zur Wartung.

Die riesigen Maschinen – seien es Abfüllanlagen für Getränkeflaschen oder Schweißstraßen – werden zumeist von einem Computer gesteuert. Die angehenden Metaller erwerben in allen fünf Ausbildungsberufen – **Industrie-, Werkzeug-, Zerspanungs-, Konstruktions- und Anlagenmechaniker** – zur Hälfte identische Kernqualifikationen. Sie stellen quasi das gemeinsame Fundament in der Metallbranche dar. Darauf baut dann das berufsspezifische Fachwissen auf.

Durch die Wahl von Einsatzbereichen (Dauer: bis zu einem Jahr), die sich am Profil des Ausbildungsbetriebes und an den Neigungen des Lehrlings orientieren, wird die dreieinhalbjährige Ausbildung praxisnäher und betriebsbezogener.

Die Berufsbilder betonen sowohl die eigenständige als auch die Arbeit im Team. Die Zwischenprüfung entfällt. Dafür findet bereits im zweiten Lehrjahr der erste Teil der Abschlussprüfung über die bis dahin erworbenen Grundfertigkeiten statt; man spricht hier von der gestreckten Prüfung. Der zweite Teil findet am Ende der dreieinhalbjährigen Ausbildung statt.

Ausbildungsberufe	Ausbildungsdauer (Monate)	Ausbildungsverträge	
		gesamt	davon Mädchen
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	36	10	1
Fahrradmonteur/-in	24	1	0
Gießereimechaniker/-in FR*¹ Handformguss	42	18	0
Industriemechaniker/-in	42	346	8
Karosserie- und Fahzeugbaumechaniker/-in	42	4	0
Konstruktionsmechaniker/-in	42	112	1
Kfz-Mechatroniker/-in	42	3	0
Maschinen- und Anlagenführer/-in	24	60	8
Mechaniker/-in für Land- und Baumaschinentechnik	42	9	0
Mechatroniker/-in	42	109	1
Metallbearbeiter/-in (Sonderberuf nach BBiG)	36	14	0
Oberflächenbeschichter/-in	36	1	0
Technische(r) Zeichner/-in FR*¹ Elektrotechnik	42	9	3
Technische(r) Zeichner/-in FR*¹ Klima- und Sanitärtechnik	42	7	3
Technische(r) Zeichner/-in FR*¹ Maschinen- und Anlagentechnik	42	39	7
Technische(r) Zeichner/-in FR*¹ Stahl- und Metallbautechnik	42	8	2
Teilezurichter/-in	24	32	1
Werkzeugmechaniker/-in	42	77	2
Zerspannungsmechaniker/-in	42	126	5
Zweiradmechaniker/-in FR*¹ Fahrradtechnik	42	2	1

*¹FR = Fachrichtung

Elektrotechnik

Ohne Strom läuft nichts

Elektroniker sind in zahlreichen Branchen gefragt: von der Textil- bis zur Energiewirtschaft, von der Chemie- bis zur IT-Branche. Und natürlich auch im Elektrogewerbe. Kurzum: Dieses Berufsfeld eröffnet vielfältige Perspektiven.

Elektroniker installieren, überprüfen und reparieren komplexe elektrische Anlagen. Es kann sich um die Beleuchtung von Werkshallen oder um winzige Computerbausteine handeln. Die Anlagen müssen stets betriebsbereit sein, denn Stillstand bedeutet Produktionsausfall. In den Berufsbildern wird das eigenständige Arbeiten stark betont. Daneben müssen die Auszubildenden auch organisatorische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen verstärkt berücksichtigen. Auch hier gibt es eine „gestreckte" Abschlussprüfung. Anstelle der Zwischenprüfung, die wegfällt, wird der erste Teil der Abschlussprüfung im zweiten Ausbildungsjahr absolviert. In allen sechs Berufen werden erst das branchenspezifische Grundwissen und dann das fachliche Know-how für den jeweiligen Beruf vermittelt.

Ausbildungsberufe	Ausbildungs-dauer (Monate)	Ausbildungsverträge	
		gesamt	davon Mädchen
Elektrotechniker/-in für Automatisierungstechnik	42	1	0
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	42	332	9
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	42	18	1
Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung	36	66	3
Fachinformatiker/-in für Systemintegration	36	105	3
IT-Systemelektroniker/-in	36	28	0

Bau

Hier wird auf Qualität gebaut

TIPP:
Viele Berufe im Baugewerbe wie z. B. Ausbaufacharbeiter, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Estrichleger, etc. werden in Handwerksbetrieben ausgebildet. Weitere Auskünfte erteilt die Handwerkskammer Trier.

Ansprechpartner:
Karl-Heinz Schwall,
Telefon: 0651 207-123.

Die Baubranche hat sich gewandelt, die Ansprüche vieler Baufirmen an ihre Auszubildenden sind gestiegen. Noten spielen bei der Vergabe von Lehrstellen eine größere Rolle als früher. Bei der Arbeit mit Beton, Holz und Stahl ist Köpfchen gefordert.

Beim **Hochbau** dreht sich alles um die Planung und Errichtung von Bauwerken, die an und über der Oberfläche liegen (z. B. Wohnhäuser oder Türme).

Im **Tiefbau** geht es um die Planung und Errichtung von Bauwerken, die an oder unter der Erdoberfläche bzw. unter Verkehrswegen liegen.

Der Innenausbau, kurz **Ausbau** genannt, ist der dritte Bereich: Hier geht es um Ausbauarbeiten in den Innenräumen von Gebäuden wie die Herstellung von Fußboden-, Wand-, und Deckenbekleidungen.

Der **Bauzeichner** fertigt nach den Vorlagen der Architekten exakte Zeichnungen und Baupläne an. Der PC hat Bleistift und Lineal dabei verdrängt. Computer-Aided-Design (CAD), das computergestützte Entwerfen, dominiert.

Baugeräteführer transportieren und bedienen teilweise gigantische Baumaschinen. Außerdem sind sie für kleinere Wartungsarbeiten und Reparaturen zuständig, benötigen also viel Fingerspitzengefühl und technisches Verständnis.

Baustoffprüfer kontrollieren in Labors und auf Baustellen die Qualität der Materialien, denn davon hängt ganz entscheidend die Lebensdauer und die Stabilität von Brücken, Häusern und Gebäuden ab.

Ausbildungsberufe	Ausbildungsdauer (Monate)	Ausbildungsverträge	
		gesamt	davon Mädchen
Asphaltbauer/-in	36	4	0
Aufbereitungsmechaniker/-in FR*1 Naturstein	36	1	0
Baugeräteführer/-in	36	11	0
Baustoffprüfer/-in	36	3	0
Bauwerksabdichter/-in	36	1	0
Bauzeichner/-in	36	76	33
Beton- und Stahlbetonbauer	36	2	0
Maurer/-in	36	8	0
Naturwerksteinmechaniker/-in FR*1 Machinenbearbeitungstechnik	36	3	0
Straßenbauer/-in	36	24	0
Teifbaufacharbeiter/-in	36	2	0
Wärme-, Kälte-, Schallschutzisolierer/-in	36	1	0

*1FR = Fachrichtung

Gastgewerbe

Der Gast steht im Mittelpunkt

Dienstleistungsberufen gehört die Zukunft. Das gilt auch für das Gastgewerbe. Die Arbeitszeiten orientieren sich an den Wünschen der Gäste. Deshalb wird auch am Abend und an den Wochenenden gearbeitet. Freundlichkeit zählt zu den wichtigsten Voraussetzungen.

Ein **Koch** benötigt Geschmack, Phantasie und Kreativität. Deshalb muss er sich ständig neue Anregungen für die Zusammenstellung von Gerichten und mehrgängigen Menüs holen. Die **Fachkraft im Gastgewerbe** serviert Speisen und Getränke, empfängt und betreut Gäste. Daneben bereitet sie einfache Speisen zu.

Hotelfachleute, -kaufleute und Restaurantfachleute sind in vielen Bereichen einsetzbar; sie durchlaufen größtenteils dieselbe Ausbildung und sammeln gleichermaßen Erfahrungen als Kellner, Rezeptionist und Zimmermädchen. Erst im dritten Jahr beginnt die Spezialisierung.

Restaurantfachleute lernen dann vor allem, wie man Gäste professionell betreut, Menüs serviert und Veranstaltungen plant.

Hotelfachleute decken vorrangig die Bereiche Empfang, Wirtschaftsdienst, Werbung und Verkaufsförderung ab.

Hotelkaufleute vertiefen ihre Kenntnisse in den Arbeitsgebieten Rechnungswesen und Personalwirtschaft. Der kaufmännische Bereich ist ihr Metier.

Fachleute für Systemgastronomie werden vor allem von Restaurantketten mit zentral gesteuertem Gastronomiekonzept benötigt.

Ausbildungsberufe	Ausbildungsdauer (Monate)	Ausbildungsverträge	
		gesamt	davon Mädchen
Beikoch/Beiköchin (BBiG*[2])	36	14	6
Fachkraft im Gastgewerbe	24	11	9
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	36	51	29
Hotelfachmann/Hotelfachfrau	36	289	245
Hotelkaufmann/Hotelkauffrau	36	9	8
Koch/Köchin	36	301	96
Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau	36	140	109

*[2]BBiG – hier: Sonderberuf für Behinderte nach § 66 Berufsbildungsgesetz (BBiG)

Verkehr

Mobilität ist ihr Geschäft

Verkehrsnetze sind die Adern einer Wirtschaft. Die Dichte im Straßen-, Luft-, Schienen- und Öffentlichen Nahverkehr erfordert einen enormen logistischen Aufwand.

Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistungen sind Spezialisten für Warentransport und Güterlagerung. Sie regeln den gesamten Güterverkehr mit Bahn, Lkw, Flugzeug und Schiff. Logistische Kenntnisse und Dienstleistungen werden immer wichtiger.

Fachkräfte für Lagerlogistik sind in der Industrie, im Handel und bei Speditionen beschäftigt. Ihre Aufgabe ist es, die richtige Menge der richtigen Ware rechtzeitig und kostengünstig am richtigen Ort bereitzustellen. Zudem müssen sie sich oftmals in einer Fremdsprache fachspezifisch verständigen können.

Kaufleute für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen informieren Kunden über Serviceangebote und verkaufen Dienstleistungen. Der Name und das Outfit sind neu, die Aufgaben müssen nach wie vor zuverlässig erledigt werden. Schließlich werden Briefe, Pakete, Geld- und Eilsendungen nicht nur am Geburtstag sehnlichst erwartet.

Ausbildungsberufe	Ausbildungs-dauer (Monate)	Ausbildungsverträge	
		gesamt	davon Mädchen
Berufskraftfahrer/-in	36	31	1
Binnenschiffer/-in	36	7	2
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	24	22	11
Fachkraft für Lagerlogistik	36	103	11
Fachlagerist/-in	24	31	3
Kaufmann/Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	36	1	0
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen	36	68	29
Servicefahrer/-in	24	3	3

Hohe Ansprüche an die Bewerber

Kunden sind wählerisch – erst recht, wenn es ums Geld geht. Das schlägt sich im Berufsbild nieder.

Genau darauf liegt der Fokus zum Beispiel beim **Kaufmann für Versicherungen und Finanzen**.

Das gilt auch für **Immobilienkaufleute**, die Ansprechpartner, wenn es ums Eigenheim geht. Zum Spezialgebiet der Kaufleute für Versicherungen und Finanzen zählen Policen, die Personen vor Risiken und Einbruch, Unfall oder Krankheit schützen. Vertragsverwaltung, Schadensabrechnung und Kundenbetreuung sind die zentralen Arbeitsgebiete. Außendienst ist unverzichtbar.

Industriekaufleute dürfen sich nicht nur um den Verkauf ihrer Produkte kümmern. Von der Materialbeschaffung bis hin zum Verkauf sind sie am Werk: rechnen, planen und verwalten. Sie betreuen von der kaufmännischen Seite her die Produktion so unterschiedlicher Güter wie Autos, Lebensmittel oder Arzneien. Technisches Wissen ist dabei von großem Vorteil.

Bankkaufleute kümmern sich um die Finanzen der Privat- und Geschäftskunden. Überweisungen, Sparverträge und Devisentausch prägen ihren Berufsalltag.

Kaufleute für Bürokommunikation fungieren häufig als Schaltstelle zwischen Firmenchef und Kunden, regeln die Spesenabrechnung, bereiten Konferenzen vor und überarbeiten Manuskripte. Außerdem kümmern sie sich ums Rechnungswesen, um die innerbetriebliche Organisation und um die Personalverwaltung.

Ausbildungsberufe	Ausbildungsdauer (Monate)	Ausbildungsverträge	
		gesamt	davon Mädchen
Bankkaufmann/-kauffrau	36	143	66
Bürokraft (Sonderberuf nach BBiG*[2])	36	10	6
Bürokaufmann/-kauffrau	36	279	198
Immobilienkaufmann/-kauffrau	36	24	13
Industriekaufmann/-kauffrau	36	331	217
Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation	36	89	81
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen – FR*[1] Finanzen	36	1	0
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen – FR*[1] Finanzberatung	36	14	6
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen – FR*[1] Versicherung	36	66	37

*[1]FR = Fachrichtung, *[2]BBiG – hier: Sonderberuf für Behinderte nach § 66 Berufsbildungsgesetz (BBiG)

Kaufmännische Dienstleistungberufe

Viel Service, gute Branchenkenntnisse

Auch bei den Kaufleuten spielen neben der Büroarbeit Dienstleistungen, Service und Kundenorientierung eine große Rolle. Das zieht sich durch viele Branchen.

Kaufleute im Gesundheitswesen benötigen kaufmännisches Wissen und gute Branchenkenntnisse, denn der Gesundheitsmarkt ist in Bewegung. Sie vermarkten Gesundheitsdienstleistungen. Dabei haben sie stets Qualität und Kosten im Blick.

Reiseverkehrskaufleute organisieren Geschäfts- und Privatreisen. Für eine kompetente Beratung sind Kenntnisse über die Reiseländer und die Transportmöglichkeiten notwendig. Kataloge und Flugpläne sind die Bibeln der Reiseverkehrskaufleute.

Kaufleute für Tourismus und Freizeit kümmern sich vor Ort um Urlauber und (Kur-)Gäste. Beschäftigt sind sie bei regionalen Tourismusverbänden, bei Ferienparks sowie in der Wellness- und Kurbranche.

Kaufleute für Marketingkommunikation sind die früheren Werbekaufleute. Sie sind beispielsweise in Werbeagenturen, Beratungsfirmen oder in Marketingabteilungen von Unternehmen tätig. Sie beraten die Kunden in Fragen der Marketingkommunikation und steuern die kreative Umsetzung.

Ausbildungsberufe	Ausbildungsdauer (Monate)	Ausbildungsverträge	
		gesamt	davon Mädchen
Informatikkaufmann/-kauffrau	36	16	0
IT-System-Kaufmann/Kauffrau	36	19	0
Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit	36	29	23
Kaufmann/Kauffrau für audiovisuelle Medien	36	1	0
Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing	36	30	23
Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation	36	11	5
Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen	36	2	1
Medienkaufmann/-kauffrau für Digital und Print	36	1	0
Personaldienstleistungskaufmann/-frau	36	3	2
Reiseverkehrskaufmann/-kauffrau	36	31	25
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	24	4	2
Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau	36	14	5
Sportfachmann/Sportfachfrau	36	1	0
Tierpfleger/-in FR*1 Tierheim und Tierpension	36	2	1
Veranstaltungskaufmann/-kauffrau	36	19	8

*1FR = Fachrichtung

Der Kunde ist König

Verkaufen will gelernt sein. Erfolgreiche Verkäufer überzeugen durch Freundlichkeit, Kontaktfreude und gute Warenkenntnisse. Das gilt für Einzel-, Groß- und Außenhandel gleichermaßen. Der Kunde ist König. Er erwartet eine fachkundige Beratung.

Die Ausbildung für **Kaufleute im Einzelhandel** (3 Jahre) und **Verkäufer** (2 Jahre) ist in den ersten beiden Jahren identisch. Die Ausbildung setzt sich aus verbindlichen Inhalten und Wahlqualifikationen zusammen. Das garantiert eine einheitliche Basisqualifikation und eine betriebsspezifische Ausbildung zugleich. Im dritten Ausbildungsjahr wählen die angehenden Einzelhandelskaufleute aus acht Themengebieten drei aus (z. B. Beratung, Marketing und Warenwirtschaft).

Für den **Einzelhändler** ist der Verbraucher der Kunde, für den **Groß- und Außenhändler** dagegen der Einzelhändler. Das macht einen großen Unterschied. Im professionellen Geschäftsverkehr zwischen Groß-, Außen- und Einzelhändler fehlt oftmals der direkte Blickkontakt. Verhandelt und verkauft wird häufig am Telefon, per Fax oder E-Mail. Deshalb werden an die Groß- und Außenhandelskaufleute höhere kaufmännische Anforderungen gestellt als an den Einzelhandelskaufmann.

Ausbildungsberufe	Ausbildungsdauer (Monate)	Ausbildungsverträge	
		gesamt	davon Mädchen
Automobilkaufmann/-kauffrau	36	40	11
Buchhändler/-in	36	9	7
Drogist/-in	36	28	26
Florist/-in	36	27	27
Gestalter/-in für visuelles Marketing	36	8	6
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	36	489	298
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel – FR*1 Außenhandel	36	9	4
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel – FR*1 Großhandel	36	276	119
Musikalienhändler/-in	36	1	1
Verkäufer/-in	24	216	149

*1 FR = Fachrichtung

Medien, Druck und Papier

Ab in den Druck!

Das digitale Zeitalter hat die Branche verändert: Gedruckte und digitale Medien sind gleichermaßen angesagt. Ohne PC läuft in der Medien-, Druck- und Papierbranche (fast) nichts mehr. Homepages, Flyer und Magazine werden digital entworfen, digital gesetzt – und teilweise schon digital gedruckt.

Die Druckvorstufe, das Arbeitsfeld traditionsreicher Berufe, wurde völlig umgekrempelt. So löste der **Mediengestalter Digital und Print** die Ausbildungen zum Schriftsetzer, Reprohersteller, Reprograph sowie Werbe- und Medienvorlagenhersteller ab. Text, Bild, Grafik und Bewegtbild, früher die Domäne spezieller Berufe, gehören heute zusammen. Mediengestalter Digital und Print beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit Planung und Beratung, Konzeption und Visualisierung, Gestaltung und Technik.

Drucker überwachen die oft bis zu 200 Meter langen Maschinen, passen die Druckformate an und planen die komplexen Druckwege, damit Papier möglichst schnell, farbecht und hochwertig bedruckt wird.

Verpackungsmittelmechaniker stellen mit modernen Maschinen unterschiedliche Verpackungen her. Sie erstellen Muster für die Kunden, fertigen Werkzeuge für die Produktionsmaschinen und bauen sie in die Produktionsmaschinen ein.

Siebdrucker arbeiten hauptsächlich in Siebdruckunternehmen, sind aber auch in allen Unternehmen zu finden, die ihre Erzeugnisse selbst bedrucken, z. B. in Textilveredlungsbetrieben, in Firmen der Glas- und Keramikindustrie, bei Herstellern von Verpackungsmitteln oder Kunststoffwaren.

Ausbildungsberufe	Ausbildungsdauer (Monate)	Ausbildungsverträge	
		gesamt	davon Mädchen
Buchbinder/-in – FR Druckweiterverarbeitung	36	2	0
Drucker/-in – FR Flachdruck	36	16	0
Drucker/-in – FR Hochdruck	36	4	0
Mediengestalter/-in Bild und Ton	36	6	3
Mediengestalter/-in Digital und Print – FR*[1] Gestaltung und Technik	36	70	36
Siebdrucker/-in	36	1	0
Verpackungsmittelmechaniker/-in	36	6	0

*[1]FR = Fachrichtung

Hier ist eine Menge geboten

Hier werden die Ausbildungsberufe in den Bereichen Nahrung, Leder/Textil/ Bekleidung, Chemie/Physik/ Biologie, Holz, Abfallwirtschaft und weitere „Exoten" zusammengefasst.

Vielfalt ist hier Trumpf, dementsprechend unterschiedlich sind auch die Anforderungsprofile.

Ausbildungsberufe	Ausbildungs-dauer (Monate)	Ausbildungsverträge	
		gesamt	davon Mädchen
Chemielaborant/-in	42	11	7
Fachkraft für Abwassertechnik	36	2	0
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	36	1	0
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	36	10	0
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	36	35	1
Werkstoffprüfer/-in	42	1	0
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	36	5	0
Holzbearbeitungsmechaniker/-in	36	12	0
Holzmechaniker/-in	36	7	2
Holzmechaniker/-in – FR*[1] Möbelbau und Innenausbau	36	27	3
Modeschneider/-in	36	2	2
Brauer/-in und Mälzer/-in	36	5	0
Destillateur	36	1	0
Fachkraft für Lebensmitteltechnik	36	27	14
Müller/-in (Verfahrenstechnologie)	36	2	0
Weinküfer/-in	36	26	5
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste – FR*[1] Bibliothek	36	1	1
Kosmetiker/-in	36	2	2

*[1] FR = Fachrichtung

Zweijährige Berufe

Die Gelegenheit für praktisch Begabte!

Schlechte Schulnoten können die Suche nach einer klassischen drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildung erschweren. Für eher praktisch Veranlagte bietet sich eine zweijährige Lehre als Alternative an. Hier sind vor allem praktisches Geschick und ein zupackendes Wesen gefragt, die Theorie wird abgespeckt. Kurzum: Ein solider Einstieg ins Berufsleben – noch dazu mit IHK-Abschluss. Und nach der Ausbildung kann man noch einen draufsatteln und in einen klassischen drei- oder dreieinhalbjährigen Lehrberuf wechseln.

Hier die „Zweijährigen" noch einmal im Überblick:

- Änderungsschneider/-in
- Elektrofachkraft
- Fachkraft für Automatenservice
- Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Fachlagerist/-in
- Hochbaufacharbeiter/-in
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
- Produktionsfachkraft Chemie
- Servicefahrer/-in
- Servicefachkraft für Dialogmarketing
- Servicekraft für Schutz und Sicherheit
- Verkäufer/-in
- Speiseeishersteller/-in
- Teilezurichter/-in
- Tiefbaufacharbeiter/-in

BILDE DEINE ZUKUNFT – im EURO-BBW

Das Europäische Berufsbildungswerk ist eine grenzüberschreitende Einrichtung der beruflichen Rehabilitation für junge Menschen aus Deutschland und den Nachbarländern Belgien, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden. Es bietet Menschen mit einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung oder Behinderung eine berufliche Erstausbildung in zukunftsorientierten Berufen:

www.euro-bbw.de

- Gärtner/in
- Tischler/in
- Koch/Köchin
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Hauswirtschafter/in
- Mediengestalter/in
- Fachinformatiker/in
- IT-Systemkaufleute
- Verkäufer/in
- Kaufleute im Einzelhandel
- Bürokaufleute
- Kaufleute für Bürokommunikation
- Kaufleute für Tourismus und Freizeit
- Reiseverkehrskaufleute

Europäisches Berufsbildungswerk Bitburg
Henry-Dunant-Straße 1 · D- 54634 Bitburg · Tel. 06561/9453-0

Deutsches Rotes Kreuz

Ausbildung bei SWT

SWT ist ein modernes, kunden- und zukunftsorientiertes Trierer Unternehmen mit insgesamt rund 680 Mitarbeitern, das im Kerngeschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser, Abwasser und Wärme in Trier und der Region tätig ist. Darüber hinaus betreibt SWT den ÖPNV, sechs Parkhäuser, das Bad an den Kaiserthermen und eine Telekommunikationssparte in Trier.

Derzeit bilden wir 45 junge Menschen in 12 Ausbildungsberufen aus. Möchten auch Sie einen Ausbildungsplatz in einem modernen, zukunftsorientierten Unternehmen? Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

SWT-AöR
Personal/Recht, Personalentwicklung
Ostallee 7-13
54290 Trier

In welchen Ausbildungsberufen wir ausbilden, erfahren Sie jeweils ab September auf www.swt.de.

SWT

www.swt.de

Entdecke die Chance, denn Erfolg hat seinen Weg!

STIHL

Dir macht Mathe Spaß und du suchst technische Herausforderungen? Du möchtest planen, entwickeln, Prozesse analysieren und Fertigungstechniken kennenlernen?

Dann sind wir die Zukunft für Dich! STIHL steht weltweit für Innovation und Top-Qualität.

Wir sind als Technologie- und Marktführer in über 160 Ländern vertreten.

Klar, dass wir Studenten und Auszubildenden die besten Perspektiven bieten.

Gesucht werden:

Studenten (m/w) für die Berufsakademie (BA)
- Bachelor of Engineering Maschinenbau

Auszubildende(m/w)
- Industriekaufmann
- Mechatroniker
- Werkzeugmechaniker
- Industriemechaniker

Kontakt:
ANDREAS STIHL AG & Co. KG
Andreas-Stihl-Str.
54595 Weinsheim
www.magnesium.stihl.de

Ansprechpartner:
Horst Kootz (Betreuung gewerbl. Azubis)
Tel.: 06551/13-4176
Ulrike Schmitz (Betreuung kaufm. Azubis + BA)
Tel: 06551/13-4149

Ausbildung bei JTI ist Chefsache. Dass dies der richtige Weg ist, belegt die Urkunde ‚Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb', die JTI 2009 von der IHK Trier erhielt. Wir werden alles dafür tun, diesem Prädikat auch weiterhin gerecht zu werden.

Jürgen Rademacher, Geschäftsführer von Japan Tobacco International Germany (JTI)

Als ich im Sommer 2009 meine Ausbildung begann, wurde mir vor Augen geführt, was es bedeutet eine Ausbildung in einem internationalen Unternehmen zu machen. Hier arbeitet man mit Mitarbeitern aus verschiedenen Nationen zusammen, so dass die englische Sprache eine wichtige Rolle spielt. Bei JTI wird die Ausbildung sowie die Förderung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern sehr hoch angesiedelt. Und das kann ich bis jetzt nur bestätigen. Es wird ein breites Wissen über die Firma vermittelt, Teamarbeit und selbstständiges Arbeiten stehen im Vordergrund. Positiv zu bewerten ist, dass man beide Standorte – Trier und Köln – kennenlernt. Außerdem findet jedes Jahr ein Azubi Day statt, wo wir interessante Themen – 2009 behandelten wir Innovationen – ausarbeiten und dem Management präsentieren.

Karin Schumacher *(Auszubildende Industriekauffrau)*

Die Ausbildung bei JTI ist einfach super. Man lernt viele neue Leute kennen und wird von den Arbeitskollegen nett aufgenommen. Hier ist man direkt Mitglied des Teams und darf interessante, abwechslungsreiche Arbeiten erledigen. Man spürt, dass in diesem Unternehmen wirklich Wert auf die zukünftigen Mitarbeiter gelegt wird. Aufgrund der Ausbildung in vier Elektrobereichen im Betrieb wird ein extrem praxisorientiertes Lernen ermöglicht. Man kann so direkt und ohne lange Einarbeitungszeit in die spätere Tätigkeit einsteigen. Ein weiterer Pluspunkt ist die Möglichkeit, sich vor Prüfungen im Ausbildungsraum der Elektroniker optimal vorzubereiten. Hier können gemeinsam Probleme gelöst und offene Fragen geklärt werden. Die gute Betreuung, interessante Tätigkeiten und nicht zuletzt die ansprechende Ausbildungsvergütung machen JTI zu einem der besten Ausbildungsbetriebe der Region.

Fabian Jäckels *(Auszubildender Elektroniker)*

Im September 2008 habe ich meine Ausbildung zur Industriekauffrau bei JTI begonnen und kann bisher nur bestätigen, dass diese ausgezeichnet ist. Über das ressortübergreifende Lehrprogramm wird uns ein breites Wissen zum Geschäft von JTI vermittelt, selbstständiges sowie Arbeiten im Team gefördert und somit eine fundierte Ausbildung gewährleistet. Nicht nur das sind Gründe, weshalb die Ausbildung hier sehr zu empfehlen ist, sondern auch die weitere Förderung der persönlichen Entwicklung durch innerbetrieblichen Unterricht, Lehrgespräche, Seminare und die Azubi Days. Bei JTI wird man seitens der Ausbildungsverantwortlichen und Kollegen stets betreut und unterstützt.

Kerstin Rost *(Auszubildende Industriekauffrau)*

Ich würde die Ausbildung bei JTI als hervorragend bezeichnen. Es wird seitens des Unternehmens viel Zeit, Mühe und Geld darin investiert. Es werden flächendeckend alle Themenbereiche erlernt, von der Zerspanungstechnik (Drehen, Fräsen) bis hin zu einer intensiven Einarbeitung in die Elektropneumatik. Die Auszubildenden haben uneingeschränkten Zugriff auf hochwertige Werkzeuge und Maschinen. Des Weiteren lernen wir alle Bereiche der Firma kennen, in denen wir von engagierten Mitarbeitern Einblicke in die jeweiligen Tätigkeitsfelder bekommen. Darüber hinaus werden auch Kenntnisse über die japanische Kaizen-Philosophie vermittelt, die das Arbeiten bei JTI enorm erleichtert.

Fabian Bonertz *(Auszubildender Industriemechaniker)*

Ich freue mich, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, bei JTI, einem der größten Arbeitgeber in der Region, meine Ausbildung zu machen. Die Größe des Unternehmens macht die Ausbildung ziemlich abwechslungsreich. Die wichtigsten Informationen, die wir in den Abteilungen – u. a. Marketing, Finanzen und Personalbereich – erhalten, sind festgelegt und werden auch dementsprechend vermittelt. Die Mitarbeiter gehen sehr offen mit uns Auszubildenden um und sind jederzeit bereit, aufkommende Fragen zu beantworten. Es ist eine vielseitige, interessante und spannende Zeit, die ich bis jetzt erlebt habe.

Marcel Hoffmann *(Auszubildender Industriekaufmann)*

Ich habe mich 2008 für den, von JTI damals neu angebotenen, Ausbildungsweg zum Maschinen- und Anlagenführer Fachrichtung Lebensmitteltechnik entschieden. Mein Fazit nach zwei Jahren: Ausbildung und Arbeitsklima könnten nicht besser sein. Ich bekomme ein fundiertes Wissen über Produktionsprozesse und Materialfluss vermittelt. Ich freue mich, dass ich bei einem so guten Unternehmen meine Ausbildung machen kann. Die Kollegen sind nach kurzer Zeit gute Freunde geworden und deshalb macht das Arbeiten bei JTI noch mehr Spaß.

Michael Weber *(Auszubildender Maschinen- und Anlagenführer)*

WEGBEREITER FÜR EIN ERFOLGREICHES BERUFSLEBEN

Japan Tobacco International (JTI) ist in fast allen Ländern der Welt zu Hause. Was in Deutschland als kleine Tabakproduktion vor über 100 Jahren begann, ist heute Teil dieses weltumspannenden Unternehmens. Das JTI Werk in Trier zählt zu den technologisch weltweit führenden Produktionsstätten. Hier bieten wir jährlich Ausbildungsplätze an, deren Inhalte die Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben und für eine internationale Karriere sind.

Sind Sie aufgeschlossen, engagiert und suchen einen Ausbildungsplatz in einem modernen und dynamischen Umfeld? Dann haben wir für 2011 folgende Ausbildungsangebote für Sie:

Technisch-gewerbliche Berufe:

- **Industriemechaniker/-in**
- **Maschinen- und Anlagenführer/-in** Fachrichtung Lebensmitteltechnik

Kaufmännische Berufe:

- **Industriekauffrau/-mann**

- **Ausbildung + Studium: Industriekauffrau/-mann** in Verbindung mit dem ausbildungsintegrierten Studiengang **International Business Administration** mit dem Abschluss Bachelor of Science an der FH Ludwigshafen (weitere Infos: www.fh-lu.de/bip)

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte an:

JT International Germany GmbH, Human Resources, Doris Schwänzl, Diedenhofener Straße 20, 54294 Trier, hr.trier@jti.com

IHK Trier

EHRENURKUNDE

JT International Germany GmbH
Trier

„Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb"

www.jti.com

Bewerbungswegweiser

Die Suche nach der richtigen Lehrstelle

Der Ausbildungsatlas der IHK Trier

Der Ausbildungsatlas der IHK Trier bietet allen interessierten Jugendlichen, aber auch Eltern und Lehrern

- eine erste Übersicht über alle IHK-Ausbildungsberufe und –betriebe in der Region Trier
- das Lehrstellen- und Praktikumsplatzangebot in IHK-zugehörigen Unternehmen

Kostenlos anzufordern beim Info-Center der IHK Trier, Telefon: 0651 9777-0, E-Mail: infocenter@trier.ihk.de

Haben Sie Ihre Berufswahl getroffen, beginnt die eigentliche Suche nach der Lehrstelle.

Verlassen Sie sich dabei nicht auf andere – setzen Sie sich selbst für Ihre Interessen ein. Dabei haben Sie viele Möglichkeiten:

- *Stellenangebote der regionalen Tageszeitungen auswerten*
- *selbst ein Stellengesuch aufgeben*
- *Informationsveranstaltungen der Betriebe besuchen*
- *Berufsinformations-Messen (Agentur für Arbeit, IHK, HwK, Lernende Region Trier und andere Organisationen) nutzen*
- *Einstieg über ein Praktikum oder Ferienjobs suchen*
- *Firmen in der Nachbarschaft oder an Ihrem Wohnort anrufen und nach freien Ausbildungsplätzen fragen*
- *bei Freunden, Bekannten, Verwandten, in Vereinen und Sportgruppen nach Kontakten fragen*
- *Lehrstellengesuch ins Internet eingeben, z. B. in die Lehrstellenbörse der IHK Trier (www.ihk-trier.de – Lehrstellenbörse)*

Falls in Ihrem „Wunschberuf" kein Betrieb am Ort ausbildet oder die Nachfrage nach Lehrstellen sehr groß ist, ziehen Sie andere Berufe oder eine auswärtige Ausbildung in Betracht. Fragen Sie die Agentur für Arbeit nach den Hilfen, die sie in solchen Fällen bietet.

Lassen Sie sich durch Absagen nicht entmutigen!

Die Nachfrage nach Lehrstellen ist groß. Rechnen Sie deshalb mit Absagen. Sie sind zwar unangenehm, doch kein Grund, den Mut zu verlieren. Ihre Chancen sind in jedem Fall besser, wenn der Bewerbung die erforderlichen Unterlagen wie Lebenslauf, Passbild, Zeugnisabschriften beiliegen.

Nur einen Ausbildungsvertrag abschließen

TIPP

Wer mehr als einen Ausbildungsvertrag unterschreibt, bekommt Ärger. Die vertraglich vereinbarte Lehrstelle nicht anzutreten, ist nämlich Vertragsbruch dem Ausbildungsbetrieb gegenüber. Und es ist extrem unsolidarisch anderen Jugendlichen gegenüber, die diesen Ausbildungsplatz vielleicht dringend brauchen, aber dadurch nicht haben können.

Gezielt bewerben: Was Personalchefs wollen

Die richtige Bewerbung – Homepage, CD-Rom oder Mappe?

Jede Jobsuche beginnt gleich: Man fertigt einen Lebenslauf an, lässt ein Foto machen, kopiert Zeugnisse. Dann verschickt man die Unterlagen per Post oder per E-Mail. Und wartet. Zigtausende Jugendliche und Erwachsene stecken in diesem Kreislauf. Meist erhalten sie Absagen. Bis zu 80 Bewerber für einen Ausbildungsplatz oder eine Stelle sind keine Seltenheit. Da ist Kreativität gefragt. Und Ausdauer.

Wer sich bislang auf 50 bis 60 erfolglose Bewerbungen eingestellt hat, soll mit professioneller Hilfe schneller ans Ziel kommen. Stilvolle, aufwändig gearbeitete Mappen sollen die Aufmerksamkeit der zuständigen Personaler erregen, mehr als 5000 Seiten im Internet versprechen kompetente Hilfe beim Zusammenstellen der Unterlagen, eine Reihe von Firmen fertigen sie sogar komplett an; Schulen warten mit Bewerbungsseminaren auf, und einige Print-Ratgeber enthalten Positiv- und Negativbeispiele, die von Personalchefs kommentiert wurden.

Doch was ist richtig?

Eine Mappe aus rotem italienischem Designerkarton? „Nein, eine ordentliche, handelsübliche Mappe reicht vollkommen aus", erklären die meisten der von der IHK Trier befragten Ausbilder und Personalleiter.
Aber was genau ist wichtig für Unternehmen?

- Es muss erkennbar sein, wie viel Mühe sich der Bewerber beim Erstellen der Bewerbungsmappe gemacht hat.
- Information ist das Wichtigste, die Aufmachung das i-Tüpfelchen.
- In einer Bewerbung muss klar formuliert werden, warum sich ein Kandidat um einen speziellen Posten bewirbt und
- welche Qualifikationen und persönliche Voraussetzungen er mitbringt und ob er über Praxiserfahrung (z. B. aus Praktika oder Nebenjobs) verfügt.
- Aus Aufmachung und Orthographie lassen sich für viele bereits ableiten, welche Arbeitsweise der Bewerber hat und wie sein Umgang mit bestimmten Themen ist.
- Alle Unternehmen stimmen in einem weiteren Punkt überein: Eine ordentliche äußere Form, die korrekte Rechtschreibung und die Vollständigkeit der Unterlagen sind grundlegende Voraussetzungen, um in die engere Auswahl zu kommen.
- Bei der entscheiden dann meistens der persönliche Eindruck und die Persönlichkeit des Kandidaten. „Wichtig ist uns nicht, dass uns ein Bewerber mit medialen Spielereien oder einer Bewerbung auf CD überrascht, für uns zählt vielmehr, ob er ein Praktikum absolviert hat und zum Team passt", betont die Mehrheit der Unternehmen."

Pluspunkte für eine eigene Bewerbungshomepage?

Eine Bewerbungshomepage ist bei Unternehmen im mediengestaltenden Bereich zwar recht gern gesehen, aber keine Bedingung. Auch hier ist ein Anschreiben mit Zeugnissen und weiteren Qualifikationsnachweisen unerlässlich, die Bewerbungshomepage eher ein Zusatz.

Im Allgemeinen sind Homepages jedoch nicht sehr beliebt. Die meisten Unternehmen reagieren darauf sehr direkt: „Ihr wollt doch etwas von uns, also macht uns nicht die Arbeit, extra im Internet die Informationen suchen zu müssen."

Wie sieht die perfekte Bewerbung denn nun aus?

Einen einfachen Ratschlag gibt es nicht. Viel wichtiger ist es, zu erkennen, dass es darum geht, einen – insbesondere für Jugendliche – nicht ganz einfachen Spagat zu meistern: Getreu dem Motto „Keep it short and simple" muss es jedem Bewerber gelingen, ein Maximum an Informationen auf einem Minimum an Papierseiten zu bieten. Darüber hinaus gilt es, einen Mittelweg zwischen konservativem Anschreiben und moderner Präsentation zu finden. Es bleibt bei der Faustregel: Der Personaler muss erkennen können, dass der Bewerber sich Mühe gegeben hat. Wenn er sich schon bei der Bewerbung nicht anstrengt, wird er das wahrscheinlich im Job auch nicht tun.

Ran an die Bewerbung!

Das Bewerbungsschreiben

Eigeninitiative und Motivation sind wichtig
Eigeninitiative und Motivation sind Eigenschaften, die in der Ausbildung eine große Rolle spielen. Häufig veranlasst eine Zeitungsannonce oder eine Anzeige im Internet Bewerberinnen und Bewerber, sich bei einem Unternehmen zu bewerben.

Alles beginnt mit der schriftlichen Bewerbung. Um Ihnen die erste Hürde im Bewerbungsverfahren zu erleichtern, finden Sie hier einige Hinweise und nützliche Anregungen, die den generellen Anforderungen der Unternehmen entsprechen und somit auch für Ihre Bewerbung von großem Nutzen sein werden.

Das gehört zur Bewerbung

Zu einer vollständigen Bewerbung gehören:
1. das Bewerbungsanschreiben
2. der Lebenslauf
3. das Bewerbungsfoto vom Fotografen
4. die Kopien der beiden letzten Zeugnisse bzw. des Abschlusszeugnisses
5. sonstige Nachweise
6. optional: das Deckblatt

Investieren Sie Sorgfalt und Zeit

Unternehmen erhalten eine Vielzahl von Bewerbungen. Gerade deshalb ist es wichtig, dass Sie mit Ihrer Bewerbung einen positiven ersten Eindruck hinterlassen. Denn dieser Eindruck entscheidet, ob man mehr von Ihnen erfahren möchte und Sie einlädt. Es lohnt sich also, hier Sorgfalt und Zeit zu investieren. Grundsätzlich sollten Sie für Ihre Bewerbung eigene Worte finden und das Schreiben auf den Ausbildungsberuf abstimmen. Insgesamt sollte es nicht länger als eine Seite sein.

Ins Anschreiben gehört neben der eigenen Anschrift, Telefonnummer und E-Mail (sofern vorhanden) auch die vollständige Adresse des Unternehmens, wobei die Anordnung verschieden gestaltet werden kann. (Achten Sie darauf, dass Sie den Brief auch richtig adressieren).

Hinweise zur Gliederung

Betreff: Das Wort selbst wird nicht mehr geschrieben. Nennen Sie einfach den Grund Ihres Schreibens. Die Zeile kann optisch hervorgehoben werden.

Der Text Ihres Anschreibens soll den Personalchef bzw. den Ausbildungsleiter innerhalb von drei Minuten dazu bringen, auf Sie neugierig zu werden. Das ist nicht unmöglich! Folgendes Schema hilft dabei:

- Schreiben Sie zuerst, wo Sie gelesen oder gehört haben, dass dieses Unternehmen Ausbildungsplätze vergibt (Agentur für Arbeit, Kammern, Zeitungsannoncen, etc ...) oder verweisen Sie auf ein Telefongespräch mit dem Unternehmen.
- Machen Sie neugierig auf sich! Ihre Bewerbung darf nicht beliebig wirken: Benutzen Sie keine vorgedruckten Bewerbungsformulare oder Standardbriefe. Sagen Sie vielmehr deutlich, warum Sie gerade in diesem Unternehmen Ihre Ausbildung absolvieren möchten.
- Sagen Sie ebenso deutlich, warum Sie für eine Ausbildung in diesem Ausbildungsberuf besonders geeignet sind. Verweisen Sie zum Beispiel auf gute Leistungen in Schulfächern, die mit den Ausbildungsanforderungen etwas zu tun haben, auf persönliche Interessen oder Begabungen, die in den Beruf eingebracht werden können oder erste Erfahrungen, die Sie mit dem Beruf im Rahmen eines Praktikums gemacht haben.
- Weisen Sie kurz auf persönliche Hobbys, Aktivitäten in Vereinen, ehrenamtliches Engagement oder eine freiwillige Teilnahme an Schülerwettbewerben hin.
- Schreiben Sie kurz, in welche Schule und Klasse Sie gehen und wann Sie die Schule mit welchem Abschluss verlassen werden.
- Über eine Einladung zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch freuen Sie sich natürlich.

Bewerbungswegweiser

Muster eines negativen Bewerbungsschreibens

Tim Muster-Müller
Sachsenring 13
54516 Wittlich

Schreibwaren Roesseler
Gewerbegebiet 13
54516 Wittlich

Wittlich, 23. Juni 2010

Bewerbung

Sehr geehrte Damen und Herren,

im kommenden Schuljahr schließe ich die Schule ab und suche danach einen Ausbildungsplatz. Die Agentur für Arbeit hat mir ihre Adresse gegeben. Die Beratung hat mir diese Ausbildung bei ihnen empfohlen. Daher würde ich mich freuen, wenn ich bei ihnen eine Ausbildung machen könnte.

Ich kann gut arbeiten auch im Team. Ich bin kommunikationsstark. Meine Hobbys sind Radfahren und Fußball.
Über eine Einladung zum Vorstellungsgespräch würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Tim Müller

↳ bedeutet Leerzeile

Bewerbungswegweiser

Muster eines positiven Bewerbungsschreibens

Tim Muster-Müller
Sachsenring 13, 54516 Wittlich
Telefon: 0221 384657, E-Mail: tim.mueller@t-online.de

Wittlich, 23. Juni 2010

Schreibwaren Roeseler
Frau Gabriele Schmitz
Gewerbegebiet 13
54516 Wittlich

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz im Einzelhandel

Sehr geehrte Frau Schmitz,

am 29. Juni 2010 werde ich die Realschule plus in Wittlich mit der Mittleren Reife verlassen. Ich interessiere mich für die Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel. In der Firma Schneider Büro- und Schreibwarenhandel in Körperich habe ich daher ein vierwöchiges Praktikum absolviert und den Arbeitsalltag in den Abeilungen Verkauf und Service näher kennen gelernt. Ich habe persönliche Verkaufsgespräche und telefonische Beratungen miterlebt und gesehen, wie Rechnungen erstellt wurden. Diese Erfahrung hat mich in meinem Ausbildungswunsch bestärkt.

Englisch und Mathematik gehören zu meinen Lieblingsfächern in der Schule. Durch meinen PC-Führerschein, den ich in der Schule erworben habe, verfüge ich über gute Kenntnisse in MS-Word sowie über Grundkenntnisse im Tabellenkalkulationsprogramm Excel.

Ich bin kommunikationsfreudig. In den Ferien habe ich als Aushilfe in einem Lebensmittelgeschäft gearbeitet. Das Bedienen der Kunden hat mir viel Freude bereitet.

Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Tim Müller

Anlagen
- Lebenslauf
- Zeugnisse

↳ bedeutet Leerzeile

Der Lebenslauf

Der Lebenslauf bietet weniger Möglichkeiten der positiven Selbstdarstellung. In tabellarischer Form erwarten die Unternehmen die wichtigsten Informationen über Sie und Ihre schulische Entwicklung. Zu den persönlichen Daten zählen: Name, Alter, Geburtsort, Anschrift und Telefonnummer. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, weitere Kenntnisse, Qualifikationen und auch Ihre Hobbys vorzustellen. Ein Lebenslauf sollte immer aktuell und vollständig sein. Vergessen Sie bitte auch nicht, ihn zu datieren und zu unterschreiben.

Checkliste Lebenslauf

Checkliste „Lebenslauf"

- ❑ Überschrift „Lebenslauf"
- ❑ Vor- und Zuname
- ❑ Anschrift, Telefon und E-Mail-Adresse
- ❑ Geburtsdatum
- ❑ Geburtsort
- ❑ Staatsangehörigkeit
- ❑ Eltern
- ❑ Geschwister
- ❑ Schulausbildung: von/bis
- ❑ Schule, Ort
- ❑ Voraussichtlicher Schulabschluss
- ❑ Praktika und Jobs (zeigen erste Erfahrungen im Berufsleben)
- ❑ Besondere Kenntnisse
- ❑ Hobbys/Interessen
- ❑ Ort, Datum
- ❑ Eigenhändige Unterschrift

Wichtig!
Ein Lebenslauf ist immer aktuell und vollständig.

Bewerbungswegweiser

Muster eines klassischen Lebenslaufes

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name:	Jennifer Beitzel
Anschrift:	Vor den Gruben 63
	54528 Salmtal
Telefon:	06666 6600
E-Mail:	jennifer-beitzel@web.de
Geburtsdatum und -ort:	3. November 1994 in Wittlich
Eltern:	Mutter: Doris Beitzel, geb. Richter, Bürokauffrau
	Vater: Klaus Beitzel, Maurer
Geschwister:	zwei ältere Brüder, eine ältere Schwester

Schulausbildung

08/2001 – 07/2005	Grundschule Salmtal
08/2005 – 06/2011	Realschule plus Salmtal
29. Juni 2011	Mittlere Reife an der Realschule plus Salmtal

Lieblingsfächer Mathematik, Englisch

Praktikum und Jobs

März 2009	Dresdner Bank AG, Trier (2 ½ Wochen)
	Post bearbeitet, am Kundenschalter mitgearbeitet und an Kundenberatungen teilgenommen
Juli 2009	Ferienjob als Aushilfe bei Blumen Behrendt, Wittlich
1. bis 10.10.2009	Ferienjob als Aushilfe (Rezeption) im Hotel Lindenhof, Wittlich

Fremdsprachen Englisch, 6 Jahre Schulkenntnisse
Französisch, 4 Jahre Schulkenntnisse

Sonstige Aktivitäten seit 10 Jahren in der Katholischen Jugendgruppe Dörbach
seit 9 Jahren in der Kreismusikschule Wittlich
Teilnahme an verschiedenen Schularbeitsgemeinschaften (Ski, Tanzen, Schulorchester)

Hobbys Lesen, Musizieren (Flöte, Klavier), Tanzen

Salmtal, 23. Juni 2010

Jennifer Beitzel

↵ bedeutet Leerzeile

TIPPS VOM PERSONALLEITER

Rufen Sie die Firmen an, bevor Sie sich bewerben. So erfahren Sie, ob die ausgeschriebene Stelle überhaupt noch frei ist. Zudem bauen Sie einen ersten persönlichen Kontakt auf.

Achten Sie unbedingt auf eine saubere, fehlerfreie Gesamtoptik ohne Knicke, Flecken oder Radiergummikrümel.

Das Bewerbungsfoto

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – und entscheidet wesentlich darüber mit, wie sympathisch die Bewerberin/der Bewerber auf den ersten Blick wirkt. Lassen Sie hier ebenso viel Sorgfalt walten wie bei Ihrem Anschreiben. Der Gang zum Fotografen lohnt sich also!

Deckblatt

Mit einem Deckblatt geben Sie Ihrer Bewerbung eine weitere persönliche Note, und Sie schaffen unter Umständen Platz in Ihrem Lebenslauf, denn das Bewerbungsfoto und die Adressangaben brauchen Sie dann nicht ein zweites Mal in den Lebenslauf einzufügen. Folgende Bestandteile kann ein Deckblatt enthalten: Überschrift, Name, Adressangaben, Kontaktmöglichkeiten, Bewerbungsfoto, Inhaltsverzeichnis. Das Deckblatt bietet sich bei besonders ausführlichen Bewerbungen an, sollte nicht überladen sein, sondern vielmehr Lust zum Weiterlesen machen.

Die Zeugnisse und Nachweise

- Wenn Sie Ihr Schulabschlusszeugnis bereits haben, fügen Sie es Ihrer Bewerbung als Anlage bei. Ansonsten legen Sie die beiden letzten Zeugnisse dazu – bitte jeweils nur Kopien der Originale (eine Beglaubigung ist nicht erforderlich).
- Sinnvoll sind auch Nachweise wie Praktikumsbescheinigungen oder Zertifikate über Kurse wie z. B. Sprachkurse, Computerkurse oder Ferienjobs, die zum zukünftigen Job passen, Nachweise über die Teilnahme an Schülerprojekten oder Wettbewerben.

Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung

An der Stellenbeschreibung in der Anzeige oder aus Informationsmaterialien können Sie die Anforderungen an Sie als Auszubildenden erkennen. Schlagwörter aus der Anzeige können Sie in Ihrem Bewerbungsschreiben verarbeiten.

Ist das aktuelle Zeugnis in einigen Fächern schlechter als sonst ausgefallen, zeigen Sie mit einem vorherigen Zeugnis Ihre eigentlichen Fähigkeiten.

Haben Sie durch vorherige Kontaktaufnahme (Telefon, E-Mail) einen Ansprechpartner im Unternehmen, nennen Sie diesen in der Anrede Ihres Bewerbungsschreibens.

Legen Sie die fertige Bewerbung grundsätzlich jemandem zur Durchsicht nach Fehlern vor.

Ab geht die Post

Alle Bewerbungsunterlagen kommen geordnet in eine geeignete Bewerbungsmappe. Schauen Sie sich im Fachhandel um. Dort gibt es inzwischen eine breite Palette an verschiedenen Modellen. Die komplette Mappe in einen DIN-A4-Umschlag mit verstärktem Rücken – adressieren, ausreichend frankieren und ab geht die Post.

Bewerbungswegweiser

Die Todsünden eines Bewerbers

Der Lebenslauf kann noch so bestechen – wer seine Bewerbung mit Eselsohren und Rechtschreibfehlern schickt, muss sich über eine Absage nicht wundern.

1. Die Bewerbung wird nicht von der richtigen inneren Einstellung getragen
Wer sich vorher nicht mit seinem (angestrebten) Beruf auseinandergesetzt hat und sich nicht klar über seine persönliche Zielrichtung ist, hat schlechte Chancen.

2. Informationen über das Unternehmen wurden schlecht recherchiert
Beschaffen Sie sich vor jeder Bewerbung Informationen über das jeweilige Unternehmen – z. B. durch ein Telefongespräch. Nur so gelingt es, adressatenorientierte Bewerbungsunterlagen zu erstellen und beim Vorstellungsgespräch zu glänzen.

3. Tippfehler und andere Schludrigkeiten
Wer in eigener Sache nachlässig ist, nährt beim zukünftigen Arbeitgeber den Verdacht, bei der Wahrnehmung der Interessen anderer ebenfalls wenig Sorgfalt an den Tag zu legen.

4. Lose-Blatt-Sammlungen sind eine Zumutung
Denken Sie an den Adressaten Ihrer Unterlagen, dem ein Luftzug den Alltag sauer machen kann. Bitte verwenden Sie auch keine Büroklammer (auch nicht für das Foto, falls Sie es am Lebenslauf befestigen), weil diese sich gern mit anderen Unterlagen verhakt. In solchen Fällen gibt es Minuspunkte für mangelnde Service-Orientierung.

5. Die Unterlagen nicht einzeln in Prospekthüllen stecken
Niemals! Das mag zwar ganz gut aussehen, aber der Adressat kann den automatischen Einzug vom Kopierer nicht benutzen. Jedes Blatt Papier muss mühsam aus der Hülle entfernt und später wieder zurückbefördert werden. Damit können Bewerber eine ganze Personalabteilung lahm legen. Auch hier geht es um kundenorientiertes Denken und Handeln – ein Wettbewerbsvorteil, den man auch in eigener Sache nutzen sollte.

6. „Abgegriffene" Unterlagen
Manchen Bewerbungen sieht man an, dass sie schon viel unterwegs waren. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, weitere Absagen zu „kassieren". Also bitte hin und wieder neue Kopien anfertigen.

7. „Spielereien" und Effekthascherei mit dem Computer
Eine professionelle individuelle Gestaltung wertet ihre Bewerbung auf, aber es gibt keinen sachlichen Grund dafür, verschiedene Farben und (willkürlich) allerlei Gestaltungselemente zu verwenden, nur weil man über die entsprechenden Programme verfügt. Weniger ist da meist mehr. Es sei denn, man bewirbt sich als Layouter oder Grafik-Designer.

8. Das eingeheftete persönliche Anschreiben ist lästig
Das Anschreiben geht juristisch in den Besitz des Empfängers über, die Bewerbungsunterlagen bleiben im Eigentum des Absenders. Also: Das Anschreiben „lose" auf die Unterlagen legen.

9. Bewerbungsunterlagen nicht per Einschreiben versenden
Stellen Sie sich vor, an einem Tag treffen 100 Bewerbungen ein – alle per Einschreiben!

10. Amerikanismen können nerven
Die Verwendung von Amerikanismen wird von manchen Adressaten als Imponiergehabe ausgelegt. Wörter wie „Challenge" oder „Performance" sollte man erst einmal für sich behalten.

11. Bewerbungsunterlagen nicht ausreichend frankiert
Stellen Sie sich erneut vor, an einem Tag treffen 100 Bewerbungen ein und ausgerechnet für Ihre muss eine Strafgebühr für nicht ausreichend frankierte Unterlagen gezahlt werden.

12. Vorstellungsgespräch schlecht vorbereitet
Auch für die Vorbereitung des Vorstellungsgespräches sollten Sie sich mindestens einen Tag Zeit nehmen. Bereiten Sie sich gezielt auf Ziele, Wünsche und Erwartungen – wenn möglich auch Person – Ihres Gesprächspartners vor. Überlegen Sie, mit welchen Fragen Sie rechnen müssen und üben Sie die Antworten! Erscheinen Sie auf keinen Fall unpünktlich oder gar schlecht gepflegt oder unpassend gekleidet.

Die digitale „Visitenkarte" – modern, schnell, günstig!

Noch ist die Bewerbungsmappe, die per Post verschickt wird, der Klassiker. Doch die Online-Bewerbung ist langsam am Kommen – und hat viele Vorteile.

Ausbildungsplatzsuchende sparen sich eine Menge Porto für den Versand (übrigens auch die Unternehmen, die die Bewerbungsmappen wieder zurückschicken müssen). Zudem dokumentieren sie, dass sie im digitalen Zeitalter „zu Hause" sind. „Rund 60 Prozent der deutschen Unternehmen haben absolut keine Berührungsängste bei Bewerbungen über das Internet", sagt Thomas Rübel vom Büro für Berufsstrategie aus Berlin. Das bedeutet: Ausbildungsplatzsuchende können in der Regel das Medium selbst wählen.

Was also tun:
Offline oder online bewerben? Wenn es aus der Anzeige nicht explizit hervorgeht (... Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie an ...), gilt die Regel: Je stärker eine Firma mit dem neuen Medium arbeitet, desto eher bietet sich eine Online-Bewerbung an. Wer in die Medienbranche möchte, wird eher zur digitalen Präsentation tendieren als Ausbildungsplatzsuchende im Metallbereich oder im Handel.

Doch Vorsicht:
Auch im neuen, digitalen Zeitalter gelten die alten Regeln. Nach einer Studie des Klaus Resch Verlags liegen 55 Prozent der Online-Bewerbungen unter dem Niveau der schriftlichen Bewerbungen. Das sollte nicht passieren!

10 Tipps für die Online-Bewerbung

TIPP

1. Die allgemeinen Regeln für Bewerbungen – Sauberkeit ist Pflicht, Originalität die Kür – gelten auch für die digitale „Visitenkarte".
2. Die flotte (Umgangs-)Sprache, wie sie im alltäglichen E-Mail-Verkehr gepflegt wird, ist bei Bewerbungen tabu. Emoticons wie zum Beispiel Smilies haben dort nichts verloren.
3. Unbedingt eine seriös klingende E-Mail-Adresse zulegen. SuperGabi@provider.com oder rotebeete@provider.de eignen sich nicht für eine Bewerbungsadresse. Apropos Adresse:
4. Zum Anschreiben gehört die komplette postalische Anschrift.
5. Die Bewerbung an eine spezielle E-Mail-Adresse richten und nicht an info@firma.de. Konkrete Angabe in der Betreffzeile nicht vergessen.
6. In der Kürze liegt die Würze. Das Anschreiben muss komplett auf den Schirm passen, ohne dass der User scrollen muss.
7. Den Lebenslauf gleich ans Anschreiben anhängen. Damit erspart sich der Empfänger einen Klick auf den Anhang.
8. Anhänge möglichst klein halten; Obergrenze: 1 MB.
9. Am besten die ganze Bewerbung als PDF-Format erstellen und verschicken.
10. Ein Online-Bewerbungsformular, das viele Firmen anbieten, erleichtert die Arbeit. Hier gilt es, trotz der starren Vorgaben, der Bewerbung eine individuelle Note zu verleihen – zum Beispiel durch ein besonders gelungenes Anschreiben. Lebenslauf, Foto und Zeugnisse anhängen, falls möglich.

Der Einstellungstest

Keine Panik vor dem Einstellungstest

Es kann sein, dass Sie vor einem Vorstellungsgespräch zu einem Einstellungstest eingeladen werden. Ziel ist es, Ihr Wissen und Ihre Kenntnisse zu prüfen. Hier können Sie sich an beispielhaften Fragen versuchen:

Staat, Politik und Gesellschaft

1. Die Staatsform der Bundesrepublik Deutschland heißt ...			
a) Volksdemokratie	b) parlamentarische Volksrepublik	c) parlamentarische Demokratie	d) Förderalismus

2. Wie viele neue Bundesländer hat die Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 hinzubekommen?			
a) 4	b) 5	c) 7	d) 8

3. Wo ist der Sitz des Bundesverfassungsgerichts?			
a) Berlin	b) Bonn	c) Karlsruhe	d) Frankfurt am Main

4. Wie heißt die/der Ministerpräsident/-in des Landes Rheinland-Pfalz?			
a) Malu Dreyer	b) Kurt Beck	c) Doris Ahnen	d) Franz Müntefering

Geschichte

5. Wann endete in Europa der 2. Weltkrieg?			
a) Dezember 1945	b) August 1945	c) Mai 1945	d) Januar 1946

6. Wer war der erste Bundeskanzler der BR Deutschland?			
a) Theodor Heuss	b) Gustav Stresemann	c) Otto Grotewohl	d) Konrad Adenauer

7. Wann fiel die Mauer in Berlin?			
a) 09.11.1989	b) 11.11.1989	c) 03.10.1990	d) 03.11.1990

8. Welcher amerikanische Präsident wurde 1963 ermordet?			
a) Lincoln	b) Kennedy	c) Clinton	d) Bush

Wirtschaft

9. Die von einem Kreditnehmer zu zahlenden Kosten für einen Kredit heißen			
a) Dividende	b) Zinsen	c) Devisen	d) Prämie

10. Was sind Subventionen?			
a) staatliche Zuschüsse	b) indirekte Steuern	c) eine Art Schutzzoll	d) eine Art Investitionsabgabe

11. Wie bezeichnet man das herrschende Wirtschaftssystem in der Bundesrepublik?			
a) zentrale Verwaltungswirtschaft	b) gesteuerte Planwirtschaft	c) soziale Marktwirtschaft	d) gelenkte Verbrauchswirtschaft

Technik

12. Wie heißt das mechanische Teil, das eine Vor- und Rückwärtsbewegung eines Kolbens in eine Drehbewegung umsetzt?			
a) Pleuelstange	b) Zylinder	c) Schiebemuffe	d) Zahnradkranz

13. Wie heißt das Instrument, das den Luftdruck misst?			
a) Hygrometer	b) Barometer	c) Thermometer	d) Ergometer

14. Wie heißt das Messinstrument für Erdbeben?			
a) Quadrometer	b) Seismograph	c) Hygrometer	d) Ergometer

Physik/Chemie

15. Welcher der folgenden Stoffe leitet die Wärme am besten?			
a) Luft	b) Holz	c) Glas	d) Metall

16. Wie lautet die Einheit zur Angabe der elektrischen Stromstärke?			
a) Volt (V)	b) Ampere (A)	c) Coulomb (C)	d) Watt (W)

17. Was ist ein Ion?			
a) chemisches Element	b) elektrisch geladenes Molekül	c) physikalische Maßeinheit für Elektrizität	d) Messgröße für Volumina

Geographie

18. Wie viele Einwohner hat Deutschland?			
a) ca. 65 Mio	b) ca. 83 Mio	c) ca. 90 Mio	d) ca. 95 Mio

19. Bei welcher Stadt fließt die Elbe in die Nordsee?			
a) Hamburg	b) Cuxhaven	c) Hannover	d) Bremerhaven

20. Das Kap der guten Hoffnung ist die Südspitze von			
a) Südafrika	b) Südamerika	c) Indien	d) Südkorea

Biologie

21. Was enthält Düngemittel für einen wichtigen Stoff?			
a) Stickstoff	b) Kohlenstoff	c) Sauerstoff	d) Wasserstoff

22. Welche Tiere haben Facettenaugen?			
a) Säugetiere	b) Insekten	c) Fische	d) Amphibien

23. Wie viele Chromosomen hat die menschliche Zelle?			
a) 38	b) 46	c) 48	d) 58

Der Einstellungstest

Mathematik

1. Ein Schinken wiegt vor der Injektion mit Salzlösung 1535g und muss nach der Injektion genau 10 % mehr wiegen. Wie schwer muss der Schinken nach der Injektion sein?

Antwort:

_____

2. Ein Kunde kommt in die Fleischerei und möchte: 200g Schinken, 1 Pfund Jagdwurst, 1 ½ Pfund Gehacktes, 150g Salami, 1 ½ kg Schnitzelfleisch.

a) Was muss der Kunde am heutigen Aktionstag (alles um 20 % billiger!) bezahlen?

b) Wie viel hat der Kunde eingespart?

Preisliste (▸ ohne Preisnachlass)

1 kg Schnitzelfleisch	5,80 €
100 g Gehacktes	0,65 €
100 g Schinken	1,20 €
100 g Jagdwurst	0,55 €
100 g Salami	1,15 €

3. Der Frisörsalon „Fashion" kann sich über Kundenmangel nicht beklagen. Im Geschäft arbeiten zwei Angestellte, die Chefin und eine Aushilfskraft. Sie arbeiten von Dienstag bis Samstag. Montags hat der Frisörsalon geschlossen. Sie sollen nun für die Chefin den Umsatz für den Monat März sowie die Arbeitsleistungen ihrer Angestellten ermitteln und eine Statistik erstellen. Sie stellt Ihnen die dafür erforderlichen Unterlagen zur Verfügung.

März			
1	Mi	17	Fr
2	Do	18	Sa
3	Fr	19	So
4	Sa	20	Mo
5	So	21	Di
6	Mo	22	Mi
7	Di	23	Do
8	Mi	24	Fr
9	Do	25	Sa
10	Fr	26	So
11	Sa	27	Mo
12	So	28	Di
13	Mo	29	Mi
14	Di	30	Do
15	Mi	31	Fr
16	Do		

Kunden	
Frauen	417
Männer	204
Kinder	064

Einnahmen Frauen:	
417 Mal Waschen und Legen	à 23,40 €
304 Mal Färben	à 21,90 €
402 Mal Schneiden	à 14,10 €
019 Mal Strähnchen	à 13,70 €
315 Mal Kopfmassagen	à 4,80 €
323 Mal Conditionner	à 2,10 €
37 Mal Augenbrauen färben	à 6,40 €

Einnahmen Männer:	
201 Mal Waschen + Kopfmassage	à 5,30 €
204 Mal Schneiden	à 8,70 €
123 Mal Färben	à 19,50 €
123 Mal Rasieren	à 2,10 €

Einnahmen Kinder :	
49 Mal Nassschnitt	à 7,90 €
15 Mal Trockenschnitt	à 5,10 €

Ausgaben:	
Feststehende Kosten (Fixkosten)	
Lohnkosten	
- Frau Locke - Herr Schere	1270,50 € 1310,40 €
Ladenmiete pro m^2 Ladengröße: 100 m^2	37,00 €
Wasser- und Abwasserabschlag	482,00 €
Strom	497,00 €
Gas	379,68 €
Versicherungen	1289,46 €
Beitrag zur Berufsgenossenschaft	145,00 €
Kredittilgung + Zinsen	2678,94 €
Gewerbesteuer	1680,70 €
Variable Kosten	
Material	
Haarwaschmittel von „Londi"	820,90 €
Conditioner von „Spüli"	265,78 €
Stiling-Gel von „Welli"	393,35 €
Haarfarben von „Rotkopf"	1239,45 €
neue Scheren	970,00 €
Bürsten	424,59 €
Haarpflegemittel „Kuri"	798,63 €
Aushilfe	250,00 €

Ihre Chefin möchte Folgendes wissen:		
1. Wie viele Kunden wurden im März bedient?		
2. Auflistung der Einnahmen durch Frauen		
3. Auflistung der Einnahmen durch Männer		
4. Angabe der Einnahmen durch Kinder		
5. Wie viele Einnahmen hat sie im März insgesamt zu verzeichnen?		
6. Wie hoch waren die Ausgaben (fixe und variable Kosten)?		
7. Welchen Gewinn hat sie im März gemacht?		
8. Ermittlung des Durchschnittsgewinns für einen Tag im März		
9. Die Kunden wurden bedient von:	Frau Locke	34 % der Kunden
	Herrn Schere	40 % der Kunden
	der Chefin	20 % der Kunden
	der Aushilfskraft	06 % der Kunden
a) Wie viele Kunden hatte jeder im Monat März? b) Wie viele Kunden haben Frau Locke, Herr Schere, die Chefin und die Aushilfskraft im Durchschnitt am Tag bedient? Wie hoch war durchschnittlich die Anzahl der Kunden pro Tag, die im Geschäft bedient wurden?		
10. Wie viele Prozent der Gesamteinnahmen sind durch Frauen, durch Männer und durch Kinder erwirtschaftet worden?		

Ach so geht das!

Das Vorstellungsgespräch

Der engste Kreis der Bewerber ist erreicht. Auge in Auge mit dem Personalentscheider. Vorbei die Zeiten, in denen man in der Masse nicht aufgefallen ist.

Ehrlich währt am längsten: Geben Sie sich so wie Sie sind, bleiben Sie ehrlich und schauspielern Sie nicht. Spätestens nach 15 Minuten Gespräch wird der Personalchef durch gezielte Fragen hinter die eventuell aufgebaute Fassade schauen. Also sprechen Sie nur über Dinge, die Sie selbst kennen. Dann kann nichts falsch laufen. Sie werden zu Ihrer Bewerbung befragt und Ihre Einstellung und Motivation für Firma und Beruf wird beleuchtet.

Kleidungswechsel angesagt

Raus aus dem Super-Mini, den Jeans und lassen Sie die Turnschuhe zu Hause, egal wie teuer und angesagt sie sind. Noch einmal zum Friseur und raus mit den Piercings im Gesicht. Denn sollte man so in der Firma aufschlagen, kann man gleich zum Hinterausgang wieder raus. Manche denken nun einmal konservativ und der Einzige im Raum, der eine Ausbildungsstelle braucht, sind Sie.

Ins Licht rücken mit Distanz

Wahren Sie Distanz und achten Sie auf intime Bereiche (d. h. Sitzentfernung mindestens 1 Meter oder ein Stuhl entfernt). Sofern Sie freie Platzwahl im Raum haben, setzen Sie sich entgegengesetzt zum Fenster. Das gibt ein schattenfreies Bild von Ihnen.

Was man Sie fragen wird

1. Was interessiert Sie an diesem Ausbildungsberuf besonders?“
   - Die Frage beantworten Sie spielend, wenn Sie sich über Inhalt und Anforderungen gründlich informiert haben – auch über artverwandte Berufe.

2. „Wie sind Sie auf diesen Ausbildungsberuf gekommen?“
   - Hier muss deutlich werden, dass Sie sich Ihre Entscheidung reiflich überlegt haben und nicht nur den Beruf ausgesucht haben, der in Ihrer Klasse als schick gilt.

3. „Was ist der Anlass für Sie, sich bei unserem Unternehmen zu bewerben?“
   - Ihre Antwort sollte zeigen, dass Sie sich mit Produkten und Dienstleistungen der Firma auskennen und auch über Standorte, Mitarbeiterzahl und Kunden Bescheid wissen.

4. „Wo liegen Ihre Stärken/Ihre Schwächen?“
   - Vorsicht mit Übertreibungen oder Panik. Sie müssen nicht alles können, aber die für den Beruf wichtigsten Fähigkeiten sollten Sie haben.

5. „Welche Berufe üben Ihre Eltern bzw. Geschwister aus?
   - Zeit, sich zu entspannen.

6. „Wie stehen Ihre Eltern zu Ihren beruflichen Plänen?"
   - Ihr Gegenüber möchte wissen, ob Ihre Familie Sie unterstützt oder ob Sie sich durchsetzen mussten mit Ihrem Berufswunsch.

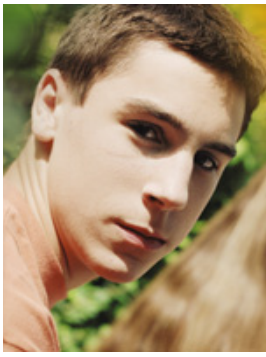
7. „Wie haben Sie sich in der Schule auf Klassenarbeiten/Klausuren vorbereitet?"
   - Es geht darum, ob Sie konzentriert lernen oder alles eher auf die leichte Schulter nehmen.

8. „Wie kam es zu der schlechten Schulnote im Fach xy/dem allgemeinen Leistungsabfall?"
   - Auf jeden Fall ehrlich antworten – ob Sie nun krank waren, mit dem Lehrer nicht klar kamen oder einen allgemeinen Durchhänger hatten. Falls dem so war: Machen Sie deutlich, dass diese Phase überstanden ist.

9. „Haben Sie gelernt, im Team zu arbeiten?"
   - Führen Sie Erfahrungen aus Gruppenarbeiten, Projektwochen oder privater Vereinsarbeit an. Man will Sie testen, ob Sie kontaktfähig sind.

10. „Was wollen Sie beruflich in fünf Jahren erreicht haben?"
    - Hier können Sie zeigen, wie engagiert Sie sind, und wie wichtig Sie berufliches Fortkommen nehmen.

11. Können Sie politische Ereignisse der letzten Wochen nennen, die Ihnen in Erinnerung geblieben sind?"
    - Nun ja, das sollten Sie schon im eigenen Interesse können. Geben Sie aber keine politischen Statements ab.



Fragen, die Sie als Bewerber/-in stellen könnten

- Welche Aufgaben habe ich zunächst zu erwarten?
- Welche Erwartungen haben Sie an mich?
- Kann ich mir den Arbeitsplatz einmal anschauen?
- Wer sind meine Kolleginnen und Kollegen?
- In welchem Team werde ich arbeiten?
- Welche Arbeitszeiten hat Ihr Betrieb?
- Wer ist mein Vorgesetzter?
- Wie lange ist die Probezeit?
- Wie hoch ist meine Ausbildungsvergütung?
- Besteht die Möglichkeit, dass ich nach der Ausbildungszeit übernommen werde?
- Haben Sie in Ihrer Firma Betriebsurlaub?
- Bis wann werden Sie mir Ihre Entscheidung mitteilen?

Erste-Hilfe-Koffer: Probleme bei der Lehrstellensuche

Schlechter oder gar kein Schulabschluss

Damit kann die Lehrstellensuche sehr schwierig werden.

Deshalb der dringende Rat:

Versuchen Sie, Ihren Abschluss in letzter Minute aufzubessern oder – falls das zu spät sein sollte – nachzuholen. Natürlich gibt es auch Ausbildungsplätze für weniger gute Schüler. Aber ob die Ihnen liegen, ist eine andere Frage.

Bevor Sie sich widerwillig mit irgendeinem Beruf abfinden, sollten Sie lieber Ihre Startchancen verbessern. Lassen Sie sich bei der Arbeitsagentur erklären, welche Schulen Sie besuchen könnten und ob ein Berufsvorbereitungslehrgang oder eine andere Möglichkeit für Sie in Frage kommen könnten, um doch noch einen Schulabschluss zu erreichen.

Dauernde Absagen auf Bewerbungen

Möglichkeit 1:

Ihre Bewerbungsunterlagen sind nicht optimal. Rufen Sie einen Personalchef an, der Ihnen einen Korb gegeben hat. Fragen Sie ehrlich nach, woran es gelegen hat, was Sie verbessern können und worauf Sie achten müssen.

Möglichkeit 2:

Sie bewerben sich für die falschen Berufe. Vielleicht nur für Modeberufe, bei denen Ausbildungsplätze rar sind. Oder Sie haben nicht den erforderlichen Schulabschluss. Sprechen Sie mit den Berufsberatern der Arbeitsagentur, ob nicht doch andere, artverwandte Berufe für Sie in Frage kommen.

Möglichkeit 3:

Ihnen fehlen wichtige Voraussetzungen. Das können Vorkenntnisse oder Praktika sein. Fragen Sie bei den Firmen nach und informieren Sie sich bei der Berufsberatung, wie Sie Ihre Chancen verbessern können. Vielleicht müssen Sie eine Zeit überbrücken und einen Umweg in Kauf nehmen, um ans Ziel zu kommen.

Das Start-Paket für den ersten Arbeitstag

TIPP

- ❒ **Ärztliche Bescheinigung, Erstuntersuchung gem. Jugendarbeitsschutzgesetz**
- ❒ **Bankkonto**
- ❒ **Krankenkassennachweis**
- ❒ **Lohnsteuerkarte**
- ❒ **Vermögenswirksame Leistungen**
- ❒ **Schulzeitbescheinigung**
- ❒ **Haftpflichtversicherung** – insofern Sie nicht mehr bei Ihren Eltern mitversichert oder durch Ihren Ausbildungsbetrieb alle Mitarbeiter pauschal versichert sind.
- ❒ **Monatskarte Öffentlicher Nahverkehr**
  Als Auszubildende/-r sind Sie gleichzeitig Berufsschüler und haben deshalb Anspruch auf einen Schülerausweis mit entsprechend reduziertem Fahrpreis.

Berufsausbildungsbeihilfe

Wenn Sie tatsächlich keinen Ausbildungsplatz in der Nähe der elterlichen Wohnung finden und außerhalb untergebracht werden müssen, können Sie mit finanzieller Unterstützung rechnen. Das gilt z. B. für Jugendliche unter 18 Jahren, die jeweils eine Stunde oder mehr zu ihrem Ausbildungsbetrieb hin und zurück unterwegs wären. Das Einkommen der Eltern darf allerdings eine bestimmte Höhe nicht überschreiten. Anträge gibt's bei der Arbeitsagentur.

Einstiegsqualifizierung statt Ausbildungsplatz

Wenn's mit dem Ausbildungsplatz partout nicht klappen will, kann die Einstiegsqualifizierung (EQ) weiterhelfen. Schulabgänger, die noch nicht sofort für eine qualifizierte Berufsausbildung geeignet sind, erhalten bei der sogenannten Einstiegsqualifizierung die Möglichkeit, sechs bis zwölf Monate das Berufsleben und die Ausbildungssituation in einem Betrieb kennen zu lernen. So können sie die Betriebe von ihrer Eignung und ihrer Motivation überzeugen – und erhalten über den „Umweg Einstiegsqualifizierung" möglicherweise die erhoffte Lehrstelle. EQ wird von der Agentur für Arbeit gefördert, um ausbildungswilligen und fähigen Jugendlichen, die nach dem 30. September eines Kalenderjahres noch keine Lehrstelle gefunden haben, eine berufliche Perspektive zu bieten.

Hilfe aus dem Internet

Das Internet ist eine sehr wirksame Hilfe bei der Suche nach dem richtigen Beruf und dem Ausbildungsplatz. Sie können es nutzen

- für die gründliche Recherche (welche Berufe gibt es, welche Voraussetzungen muss man mitbringen, welche Branchen sind besonders interessant, Bewerbungs-Tipps, etc.)
- um sich freie Ausbildungsplätze der Agentur für Arbeit anzeigen zu lassen
- um sich über Angebote von Unternehmen zu informieren
- für Ihre Online-Bewerbung

Schule und was dann?
www.arbeitsagentur.de
DIHK-Ausbildungspakt
www.pakt-sucht-partner.de
Industrie- und Handelskammer Trier
www.ihk-trier.de
Handwerkskammer Trier
www.hwk-trier.de
Deutscher Bildungsserver: Beruf und Karriere
www.bildungsserver.de
Bundesministerium für Bildung und Forschung
www.bmbf.de
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
www.bmfsfj.de
Bundeszentrale für politische Bildung
www.bpd.de
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz
http://www.mbwjk.rlp.de/

www.berufswahl-tipps.de
www.job-future.de
www.dehoga.de (Gastronomieberufe)
www.job-future.de
www.machs-richtig.de
www.me-infomobil.de (Metall- und Elektroberufe)

Ausbildungsplatzbörsen
www.jobware.de/az
www.jobpilot.de

Bewerbung/Eignungstests
www.top-bewerbung.de
www.bmwi.de
www.bw-tips.de
http://focus.msn.de

Auslandserfahrung
Web-Site des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)
www.daad.de/
Karriere in Europa - Web-Site des **Auswärtigen Amtes Auswahlverfahren bei der Europäischen Kommission**
http://europa.eu.int/
Sites der beiden Trierer Hochschulen
www.uni-trier.de
www.fh-trier.de

Lehrstellen im Internet

Die Lehrstellenbörse der IHK Trier zeigt Ihnen freie Ausbildungsplätze in der Region Trier an. Sie können aber auch selbst ein Gesuch eingeben.

www.ihk-trier.de ▸ Börsen ▸ Lehrstellenbörse

Fragen zur Ausbildung – Wen kann ich ansprechen?

- Wo kann ich nähere Auskünfte über einen Beruf erhalten?
- Wo kann ich im Zweifelsfall meine Eignung feststellen lassen?
- Wo erfahre ich, welche Betriebe Ausbildungsstellen anbieten?
- Wie lange dauert die Ausbildung mit Schulabschluss Mittlere Reife?
- Muss der Betrieb die Fahrtkosten zur Berufsschule übernehmen?
- Wie kann man sich auf IHK-Prüfungen vorbereiten?
- Wann ist eine vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung möglich?
- Wie kann man sich nach der Ausbildung weiterbilden?

Bei diesen oder anderen Fragen und Problemen hilft Ihnen gerne das IHK-Berufsbildungsteam weiter.

Alexandra Lossjew
Berufsorientierung und -wahl, Persönlichkeitscheck, Schulprojekte, Bewerberseminare, Lehrerfortbildungen
0651/9777-360
lossjew@trier.ihk.de

Heike Düpre
Einstiegsqualifizierung
0651/9777-304
duepre@trier.ihk.de

Elisabeth Glasner
Begabtenförderung
0651/9777-302
glasner@trier.ihk.de

Ausbildungsberatung und -betreuung

Normann Burg
Kaufmännische Ausbildungsberufe und Ausbildungsberufe des Hotel- und Gaststättengewerbes
0651/9777-320, burg@trier.ihk.de

Olaf Saar
Gewerblich-technische Ausbildungsberufe, Ausbildungsberufe der Systemgastronomie und des Hotel- und Gaststättengewerbes, gewerblich-technische Berufe
0651/9777-341, saar@trier.ihk.de

Annabell Müller
Zentrale Beratung Ausbildung und Prüfungen, Erstkontakt für Ausbildungsbetriebe
0651/9777-355, muellera@trier.ihk.de

Berufswahl

IHK und Berufsausbildung

Industrie, Handel und Dienstleistung stellen in der Region Trier den größten Ausbildungsbereich dar. Gegenwärtig werden von der IHK Trier mehr als 5300 Ausbildungsverhältnisse in über 1500 aktiven Ausbildungsbetrieben betreut. Mehr als 900 ehrenamtliche Prüfer sind in den Prüfungsausschüssen der IHK Trier tätig und prüfen jährlich Auszubildende in rund 2000 Abschlussprüfungen und fast 1700 Zwischenprüfungen. Dazu kommen weitere rund 380 Prüflinge in der Aufstiegsfortbildung.

Aber nicht nur die Prüfung der Auszubildenden ist Aufgabe einer Industrie- und Handelskammer: Als Service für Auszubildende und Eltern bietet die IHK durch ihre Ausbildungsberater Beratung in allen das Ausbildungsverhältnis betreffenden Fragen (z. B. Ausbildungsinhalte, Rechte und Pflichten in der Ausbildung, Prüfungen, Weiterbildungsmöglichkeiten). Und sollte es einmal Schwierigkeiten mit dem Ausbildungsbetrieb geben, stehen die Ausbildungsberater als Vermittler zur Verfügung.

Begabtenförderung: Fleiß wird belohnt

TIPP

Nicht nur besonders begabte Studenten werden belohnt, ähnliches gibt es auch für qualifizierte Absolventinnen und Absolventen einer dualen Berufsausbildung, die bei Aufnahme in die Förderung jünger als 25 Jahre sind. Im Rahmen des Programms „Begabtenförderung berufliche Bildung" des Bundesbildungsministeriums können diese Absolventen mit bis zu 1700,- EUR pro Jahr unterstützt werden – und zwar für einen Zeitraum von 3 Jahren. Die Anforderungen sprechen für sich: Bestehen der Abschlußprüfung mit mindestens 87 Punkten oder erfolgreiche Teilnahme an einem überregionalen Leistungswettbewerb.

Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK Trier:
Elisabeth Glasner, Telefon: 0651/9777-302, Telefax: 0651/9777-305,
E Mail: glasner@trier.ihk.de

Karriere mit Lehre

Lehre – was dann?

Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist keine Sackgasse, sondern eine solide Ausgangsbasis mit Perspektive. Darauf lässt sich aufbauen: Der berufliche Bildungsweg bietet beste Chancen für eine Karriere – praxisnah, individuell und zielstrebig. Auch ohne Hochschulstudium! Die Chance für Praktiker und Fachleute!

Das Erfolgsgeheimnis: Das Modell orientiert sich vor allem an den Anforderungen im Beruf. Denn Betriebe schätzen Praxisnähe. Zudem verdienen Sie schon während der Aus- und Weiterbildung Geld. Und: Jeder bestimmt das Tempo seines beruflichen Bildungsweges selbst. Und so steigen Sie Stufe für Stufe auf der Karriereleiter empor.

1. Stufe:
abgeschlossene Lehre

1

Voraussetzung ist sowohl bei den kaufmännischen als auch den gewerblich-technischen Berufen eine abgeschlossene Lehre. Daneben sind zumindest zwei bis drei Jahre Berufserfahrung erforderlich. Dann lockt für Facharbeiter und Kaufleute die zweite Stufe der Karriereleiter.

2. Stufe:
Fachwirt/-in, Fachkauffrau/-mann und Industriemeister/-in

2

Fachwirte sind Allrounder. Sie kennen sich in ihrer Branche in den verschiedenen Aufgabengebieten ihres Betriebs bestens aus. Sie arbeiten häufig in Betrieben, die zu klein sind, um für jede Abteilung einen absoluten Spezialisten zu beschäftigen. Fachwirte gibt es in fast allen Wirtschaftszweigen wie Industrie, Handel, Versicherungen, Verkehr, Banken, Tourismus und Wohnungswirtschaft. Bei Fachkaufleuten handelt es sich um Spezialisten, die einen betrieblichen Funktionsbereich eigenverantwortlich und kompetent betreuen: sei es Marketing oder Personal, Einkauf oder Buchhaltung. Fachkaufleute bekleiden in der Regel mittlere Führungspositionen. Wer sich auf diese Stufe emporgearbeitet und weitere Berufspraxis im neuen Aufgabenbereich gesammelt hat, kann voll durchstarten.

3. Stufe:
Betriebswirt/-in IHK, Technische(r) Betriebswirt/-in IHK

3

Geschafft! Die dritte Stufe der Karriereleiter, der Gipfel des beruflichen Bildungswegs, ist erreicht. Der Aufwand hat sich gelohnt: Betriebswirte übernehmen Führungspositionen. Mit dem Aufgaben- und Verantwortungsbereich steigt auch das Gehalt. Betriebswirte sind moderne Manager mit einem breiten und fundierten Wissen. Sie können ein Unternehmen hervorragend führen, die Mitarbeiter motivieren und neue Ideen entwickeln. Wie gesagt: Karriere ist auch ohne Hochschulstudium möglich.

Ach so geht das!

IHK und Weiterbildung

Ihre Fragen rund um das Thema Weiterbildung beantwortet Ihnen das IHK-Weiterbildungsteam:

Jürgen Tilk
Leiter des IHK-Bildungszentrums
Kaufmännische Weiterbildung und Prüfungen
0651/9777-701
tilk@trier.ihk.de

Brunhilde Frechen
Gewerblich-technische Weiterbildung und Prüfungen, EDV und Fremdsprachen
0651/9777- 750
frechen@trier.ihk.de

Jürgen Thomas
Qualifizierungsberater, Seminare und Firmenschulungen
0651/9777-704
thomas@trier.ihk.de

Petra Roth
Kaufmännische Weiterbildung und Prüfungen
0651/9777-752
rothp@trier.ihk.de

Marika Lengler
Kaufmännische Weiterbildung und Prüfungen
0651/9777-702
lengler@trier.ihk.de

Hildegard Großmann
EDV, gewerblich-technische Weiterbildung
0651/9777-703
grossmann@trier.ihk.de

Heidi Schreiber
Fremdsprachen, Seminare und Firmenschulungen
0651/9777-751
schreiber@trier.ihk.de

Karriere mit Zukunft – Arbeitgeber Bundeswehr

Schule, was dann – Ausbildung oder Studium?

Diese Fragen stellen sich jährlich viele Schulabgänger. Haben Sie dabei schon einmal an die Bundeswehr gedacht? Denn die Bundeswehr zählt mit ca. 70.000 zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ca. 250.000 Soldatinnen und Soldaten zu einem der größten Arbeitgeber in Deutschland und bietet interessante Karrieremöglichkeiten in einer Vielzahl abwechslungsreicher Berufsbilder. Sie bildet ihr Personal, entsprechend der vorgesehenen Laufbahnebene und späteren Tätigkeit, vom Facharbeiter bis zum hochqualifizierten Akademiker aus. Hierzu stehen unter anderem weit über 60 verschiedene Ausbildungsberufe und über 20 verschiedene Studiengänge zur Verfügung.

Neben guten schulischen Leistungen, körperlicher Fitness, Mobilität und der Bereitschaft zu Auslandseinsätzen sollten vor allem Teamfähigkeit, Engagement und Leistungswillen zu Ihren Stärken gehören. Jedes Jahr werden ca. 20.000 Zeitsoldaten eingestellt. Bewerbungen von Frauen sind hierbei besonders erwünscht, alle Laufbahnen und Tätigkeiten stehen ihnen ebenso offen wie ihren männlichen Kollegen.

Ein Einstiegsgehalt von ca. 1470,- EUR netto (auch während der Ausbildung / dem Studium), frühe Beförderungsmöglichkeiten, langfristige Arbeitsplatzsicherheit und gute berufliche Entwicklungschancen machen die Bundeswehr zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Interesse geweckt?

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Ihre örtliche Wehrdienstberatung in einem persönlichen, unverbindlichen Informationsgespräch.

Kostenlose Hotline: 0800 / 9 80 08 80

Quelle: **www.bundeswehr-karriere.de**

Danke

sagen wir allen Unternehmen, die mit der Schaltung einer Werbeanzeige dazu beigetragen haben, dass die Industrie- und Handelskammer Trier die Broschüre „Schule – und was dann?" auch in diesem Jahr erneut kostenlos an die Schulen der Region Trier abgeben kann:

- RWE Rheinland Westfalen Netz AG
- Die Sparkassen der Region Trier
  - Sparkasse Trier
  - Kreissparkasse Bitburg-Prüm
  - Sparkasse Mittelmosel – Eifel Mosel Hunsrück
- Gerolsteiner Brunnen & Co. KG
- Provinzial. Die Versicherung der Sparkassen, Trier
- Prüm Türenwerk GmbH, Weinsheim
- Möbelhaus und Schreinerei Thiex GmbH, Geichlingen
- Europäisches Berufsbildungswerk Bitburg
- SWT-AöR, Trier
- Andreas Stihl AG & Co. KG, Weinsheim
- JT International Germany GmbH, Trier
- Wehrdienstberatung Trier
- Berufsbildungszentrum Bitburg-Prüm
- Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Werk Wittlich

berufsbildungszentrum Bitburg-Prüm

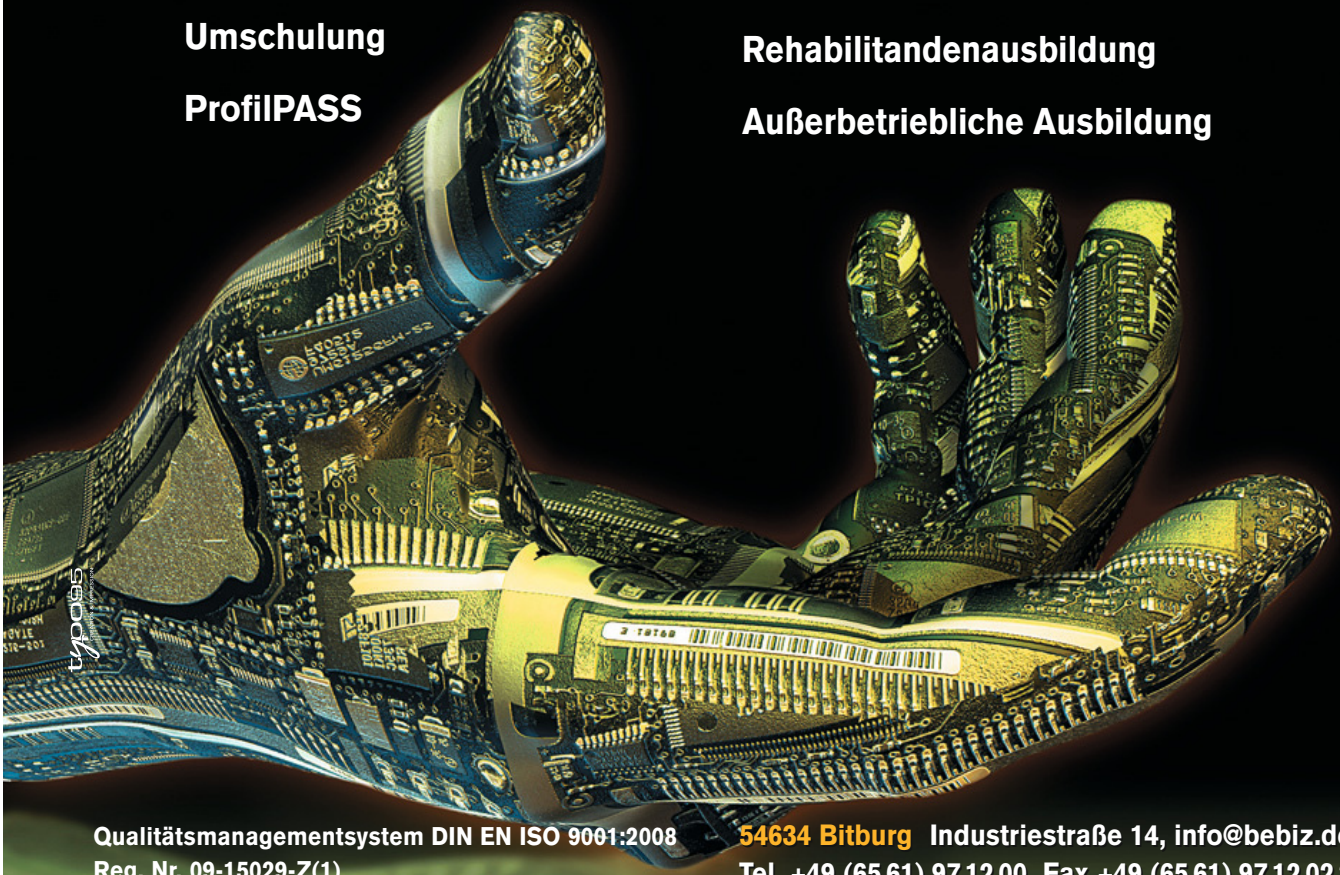
Dein Partner für berufliche Bildung seit 1966

ECDL European Computer Driving Licence
ProfilPASS®
CERTQUA

Starte JETZT Deine Zukunft - mit nur einem Klick:
www.bebiz.de

Bildungsangebote

- Ausbildung zum Techniker
- Überbetriebliche Ausbildung
- CNC-Maschinentechnik
- Steuerungstechnik
- Umschulung
- ProfilPASS
- Lernpartnerschaft
- Europ. Computerführerschein ECDL
- Berufseinstiegsbegleitung
- Berufsvorbereitung
- Rehabilitandenausbildung
- Außerbetriebliche Ausbildung



Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001:2008
Reg. Nr. 09-15029-Z(1)

Träger der Förderung beruflicher Weiterbildung § 84
SGBIII AZWV Reg. Nr. 07-15029-T(1)

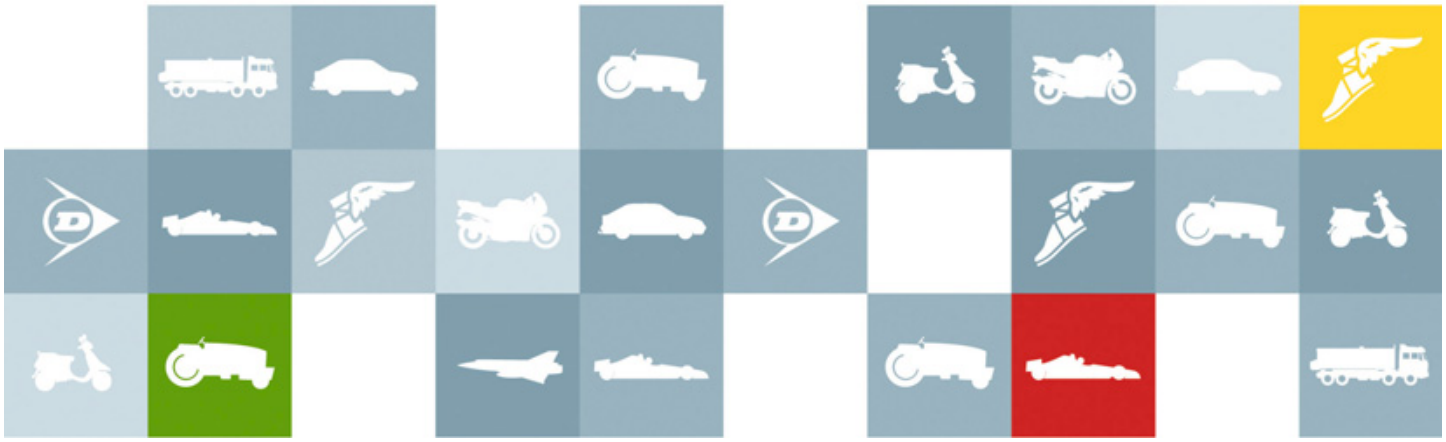
54634 Bitburg Industriestraße 14, info@bebiz.de
Tel. +49 (65 61) 97 12 00, Fax +49 (65 61) 97 12 02 2

54595 Prüm Wandalbertstraße, info@bebiz.de
Tel. +49 (65 51) 98 19 444, Fax +49 (65 51) 98 19 443

allesdeutschland | Weitere Informationen finden Sie unter: www.alles-deutschland.de

GOODYEAR DUNLOP
GERMANY

top ARBEITGEBER 2009/10 AUTOMOTIVE DEUTSCHLAND
AWARDED BY THE CRF INSTITUTE



Die Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH ist Teil des weltweit führenden Reifenkonzerns der Goodyear Tire & Rubber Company. Wir entwickeln und produzieren qualitativ hochwertige Reifenprodukte und sind mit 7.500 Mitarbeitern an sieben Standorten der marktführende Reifenhersteller in Deutschland.

Unser Werk in Wittlich erhielt von der IHK Trier für herausragende Leistungen in Sachen Ausbildung den Titel: „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“.

Wir suchen zum 1. September 2011:

AUSZUBILDENDE (m/w) als

- *Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuktechnik*
- *Fachinformatiker für Systemintegration*
- *Energieelektroniker*
- *Mechatroniker*
- *Industriemechaniker*

IHK Trier

EHRENURKUNDE

Mit seinem hervorragenden und kontinuierlichen Engagement in der beruflichen Aus- und Weiterbildung leistet das Unternehmen

Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH
Wittlich

seit dem Jahr 1971 einen bedeutenden Beitrag zur Qualitätssicherung der Ausbildung junger Menschen und damit zur Wettbewerbsfähigkeit der Region Trier als Wirtschaftsstandort. Hierfür wird ihm das Prädikat

„Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“

verliehen.

Trier, 3. Dezember 2007

Industrie- und Handelskammer Trier

Peter Adrian
Präsident

Ihre Voraussetzungen:

- ✓ ***Gute schulische Leistungen***
- ✓ ***Ausgeprägtes Verständnis für physikalische und technische Zusammenhänge sowie gute mathematische Kenntnisse.***
- ✓ ***Handwerkliches Geschick, Sorgfalt, Genauigkeit sowie Leistungsfähigkeit auch in hektischen Zeiten***
- ✓ ***Ein hohes Maß an Lernbereitschaft, Teamgeist und auch Eigeninitiative.***

Senden Sie Ihre Bewerbung (bis spätestens 30.09.2010) vorzugsweise elektronisch an:

Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH
Werk Wittlich • Personalabteilung
Justus-von-Liebig-Straße • 54516 Wittlich
E-Mail: bewerbung.wittlich@gdtg.de

Steuern Sie zu auf unser einmaliges Team und neue Herausforderungen!

www.gdtg-karriere.de